

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 31 (1922)  
**Heft:** 8

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 8  
BASEL, 23. Februar 1922

Nº 8  
BALE, 23 Février 1922

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsvermittlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Pettizeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entspr. Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährig Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Ausland: Jährl. Fr. 20.—, halbj. Fr. 12.—, vierteljährig Fr. 6.—, monatlich Fr. 2.—. Zusätzl. für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hoteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang  
Trenne-unième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts. annonces provenant de l'étranger 75 cts. réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE  
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.  
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques  
postaux No. V, 85.



### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitglie-  
dern machen wir hiemit die schmerz-  
liche Mitteilung, dass unsere Mitglieder

**Herr Hermann Schmid**

Besitzer des Sporthotel Schönegg  
und Waldpark in Adelboden

am 10. Februar, nach langer Krankheit,  
im Alter von 43 Jahren, und

**Herr Eugen Adam**

früher im Grand Hotel, Göschenen  
und Hotel Albana, Weggis

am 17. Februar im Alter von 69 Jahren  
gestorben sind.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis  
geben, bitten wir, den Heimgegan-  
gen ein liebevolles Andenken zu be-  
wahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:

Anton Bon

### Mitglieder-Aufnahmen Admissions de membres

|                                                |    |
|------------------------------------------------|----|
| Hr. Costantino Dellavalle, Pension Della-      | 20 |
| valle, Brione s. Minusio                       |    |
| Hr. Josef Hafner, Pension Villa Hortensia,     | 20 |
| Brione s. Minusio                              |    |
| M. Henri Bruchez, Hôtel-Pension du Grand       | 25 |
| Combin, Champex                                |    |
| Frau Berg und Herr Kyritz, Pension Alpina,     | 26 |
| Davos-Platz                                    |    |
| Hr. Joh. Buol, Sporthotel Rhätschler Hof, Da-  | 26 |
| vos-Platz                                      |    |
| Hr. Erich Holken, Alexanderhaus, Davos-Patz    | 60 |
| Hr. Edmund Buchenhorner, Bad Eptingen,         | 25 |
| Eptingen                                       |    |
| Familie von Allmen, Hotel Staubbach, Lau-      | 60 |
| terbrunn                                       |    |
| Frl. Nina Aepli, Pension Daheim, Locarno       | 15 |
| Hr. Th. Amstutz, Kurhaus Orselina, Locarno     | 25 |
| Orselina                                       |    |
| Frau Olga Geiger, Hotel Belvédère & Splen-     | 65 |
| d, Luzern                                      |    |
| Hr. Jakob Grossen, Hotel Concordia, Luzern     | 55 |
| Hr. H. Belfschen-Frühiger, Park-Hotel, Ober-   | 40 |
| hofen                                          |    |
| III. R. Diehler-Lüthi & Co., Hotel Aarhof,     | 40 |
| Olten                                          |    |
| Hr. Aug. Kolb jun., Hotel z. Löwen, Schaff-    | 25 |
| hausen                                         |    |
| Hr. Alb. Scheck, Hotel z. Schwanen, Schaff-    | 40 |
| hausen                                         |    |
| Hr. Gottfried Zehnder, Hotel z. Rüden, Schaff- | 20 |
| hausen                                         |    |
| Hr. Georg Trepp, Hotel Splügen, Splügen        | 72 |
| M. Emile Berthoud, Hotel Mont-Cervin, Viege    | 30 |
| III. Mathier & Gafflen, Hotel Post, Zermatt    |    |

### Schweizer. Hotel-Treuhand- Gesellschaft.

Referat des Herrn Dr. Münch,  
gehalten an der Delegierten-Versammlung  
des Schweizer Hotelier-Vereins in Bern,  
am 9. Februar 1922.

Vorbemerkung der Red. Ueber die  
Anschluss an das gehalten. Referat des  
Herrn Dr. Münch betr. das weitangelegte Ar-  
beitsfeld der S. H. T. G., ihre Tätigkeit und ihre  
Ziele, beschlossene Resolution der ausserordent-  
lichen Delegiertenversammlung unseres Vereins  
ist hier in der letzten Nummer berichtet worden.  
Zur eingehenden Orientierung der Mitgliedschaft  
über die Bestrebungen der neuen Institution, so-  
wie über den Umfang der Hilfe, welche von ih-  
rer Sanierungstätigkeit erwartet werden darf,  
sei nun im nachstehenden der gediegene Vor-  
trag in extenso wiedergegeben.

Gestatten Sie mir vorerst, dass ich Ihnen  
namens der Schweizerischen Hotel-Treuhand-

Gesellschaft den verbindlichsten Dank aus-  
spreche dafür, dass Sie uns zu einer Aus-  
sprache vor dem Forum Ihres gesch. Gesamt-  
vereins Gelegenheit gaben. Ihrer Einladung,  
in dieser Aussprache über die Tätigkeit und  
die Aussichten der S. H. T. G. einige Orien-  
tierung zu geben, habe ich freudig Folge ge-  
leistet, weil es in erster Linie notwendig ist,  
dass Sie über unsere Ziele und den Umfang  
unserer Hilfe im klaren sind. Es gilt nicht nur,  
Vorurteile, die über Sie und die Hotellerie be-  
stehen, zu zerstreuen, nein, es bestehen be-  
reits auch Vorurteile über uns, die möglichst  
bald beseitigt werden müssen, sofern ein er-  
spriessliches Arbeiten zwischen Ihnen und  
uns stattfinden soll. Ich nehme an, dass Sie  
unsere kurzen Ausführungen in den letzten  
Nummern der „Hotel-Revue“ gelesen haben,  
sodass ich heute auf die Art und Weise, wie  
wir unsere Sanierungstätigkeit auffassen,  
nicht mehr zurückzukommen brauche.

Es wäre für uns eine grosse Genugtuung,  
wenn wir Ihnen über bereits vollbrachte Taten  
berichten könnten, denn es ist für uns be-  
mühend, dass wir immer noch von dem spre-  
chen müssen, was wir tun wollen und  
noch nicht berichten können von dem, was  
wir bereits getan haben. Freilich dürfen  
Sie uns glauben, dass die drei ersten Monate  
unseres Bestehens nicht nutzlos und mühsig  
zugebracht worden sind. Neben organisatorischer  
Tätigkeit haben wir schon in zahllosen  
Fällen durch unsere Intervention Konkurse  
und Pfandverwerlungen verhindern können.  
Die Krisis in der Schweiz, Hotellerie ist der-  
art angewachsen, dass eine Katastrophe be-  
vorsteht, wenn nicht Hilfe in grossem Umfang  
gewährt werden kann. Unsere Institution ist  
mindestens ein Jahr zu spät in Funktion ge-  
treten und sollte bereits heute in der Lage  
sein, mit grossen Geldmitteln nach allen Sei-  
ten Hilfe zu leisten.

Sie kennen die mühsame Entstehungs-  
geschichte der S. H. T. G. und wissen auch,  
mit welchen Schwierigkeiten die Aktienzeich-  
nung zu kämpfen hatte. Der Sprechende hat  
sich daher keine Illusionen gemacht über seine  
Tätigkeit als Leiter dieser Hilfsinstitution. Er  
sagte sich, dass, was zur Entstehung Kämpfe  
brauchte, auch für seine weitere Existenz  
werden kämpfen müssen. Dies hat sich schon  
bei der Liberierung der ersten 50 % des Ak-  
tienkapitals mit Deutlichkeit gezeigt. Sie glau-  
ben nicht, welche grosse Mühe wir haben, von  
den 2300 Aktionären die fälligen Raten zu er-  
halten und welchen törichtlichen Einwendungen,  
neben begreiflicher Zahlungsunfähigkeit, wir  
zu begegnen haben. Die Korrespondenz betr.  
die Aktienliberierung hat unser Bureau wö-  
chenlang fast ganz absorbiert und es gab  
Tage, wo 40 bis 50 diesbezügliche Schreiben  
verschickt werden mussten. Das bis heute  
einbezahlte Aktienkapital hat 1 1/2 Million noch  
nicht erreicht. Wenn Sie bedenken wollen,  
dass die Schweizer Hotellerie heute über  
100 Millionen rückständige Kapitalzinsen  
schuldet, werden Sie begreifen, dass diese  
1 1/2 Million Aktienkapital auch zu der beschei-  
densten Sanierungsarbeit nicht genügt. Die  
Summe ist derartig klein, dass es sich nicht  
lohnt, sie zur Verleumdung zu bringen. Dagegen  
ist sie gross genug, um unseren Betrieb,  
wenn auch nicht ganz, so doch teilweise zu  
sichern. Der Verwaltungsrat hat deshalb in  
Uebereinstimmung mit dem Schweiz. Volks-  
wirtschaftsdepartement ein Reglement be-  
schlossen, wonach dieses Kapital nur zu ganz  
sichergestellten und unfehlbar zinsbringenden  
Darlehen Verwendung finden darf. Die Ar-  
beit, die unserer wartet, ist eine so umfang-  
reiche, dass sie mehrere Jahre in Anspruch  
nehmen wird. Die Verschleuderung des Ak-  
tienkapitals würde unsere Existenz verun-  
möglichen und damit auch unsere Sanierungs-  
arbeit. Das Aktienkapital wird also nicht ver-  
loren gehen. Die eigentlichen Mittel zur Sa-  
nierung und Hilfeleistung müssen uns durch  
jährliche Bundessubventionen zufließen, die  
bei der Gründung der S. H. T. G. bereits vor-  
ausgesehen waren. Sie werden aus der  
Presse erfahren haben, dass wir schon vor  
einer Zeit an den hohen Bundesrat ein Ge-  
such um Gewährung einer Bundessubvention  
von fünf Millionen Franken pro 1922 rich-  
ten. Leider ist dieses Gesuch in der letzten  
Bundessession jedoch nicht mehr zur Sprache  
gekommen, sodass dessen Erledigung erst in

der März-Session d. J. möglich sein wird. Erst  
wenn wir diese 5 Millionen besitzen, werden  
wir unsere Sanierungstätigkeit im vollen Um-  
fange aufnehmen können. Dann werden wir  
die Gesuchsteller nicht mehr zu verkrösten  
brauchen und unsere Tätigkeit wird Ihnen  
wirkliche Hilfe und uns grosse Genugtuung  
gewähren.

Gestatten Sie mir ein kurzes Wort über  
das Verhältnis der S. H. T. G. zu Ihrer Orga-  
nisation. Unsere Gesellschaft ist von Seiten  
der Hotellerie fast ausschliesslich von Mitglie-  
dern des Schweizer Hotelier-Vereins alimen-  
tiert worden, stellt aber eine Hilfsorganisa-  
tion dar, die für die gesamte Schweizer Ho-  
tellerie, also auch für deren nicht organisier-  
ten Teil, geschaffen wurde. Sie ist keine In-  
stitution des Schweizer Hotelier-Vereins und  
hat nicht nur diesen zu fördern, sondern sie  
hat Aufgaben von allgemeiner volkswirt-  
schaftlicher Bedeutung. Aus diesem Grunde  
sind wir zur strengen Neutralität gegenüber  
Ihrem Vereine verpflichtet und haben Hilfe  
zu leisten, ganz gleich, ob es sich um ein Mit-  
glied oder Nichtmitglied Ihrer Organisation  
handelt. Dagegen dürfen Sie versichert sein,  
dass wir Ihrer Tätigkeit das grösste Wohl-  
wollen und Verständnis entgegen bringen.  
Unsere Meinung ist die, dass die Schweizer  
Hotellerie ohne Ihre organisatorische Tätig-  
keit schon lange zusammengebrochen wäre.  
Wir verkennen ferner nicht, dass Ihre Orga-  
nisation im Grunde genommen nichts anderes  
will als wir, nämlich die Erhaltung, Sanierung  
und Förderung der Schweizer Hoteliengewerbe.  
Alle Fragen, die nicht rein organisatorischer  
Natur sind, sondern auf diese allgemeinen  
Zwecke Bezug haben, interessieren auch uns  
in hohem Masse. Die Preisnormierungsfrage,  
die Sie heute Vormittag beschäftigt hat, ist  
z. B. eine solche Angelegenheit, der wir  
grösste Aufmerksamkeit entgegen bringen.  
Wenn Sie also von uns keine Keilarbeit für  
Ihre Organisation erwarten dürfen, so sind  
wir auf der andern Seite der Meinung, dass  
ein Hotelier, der den richtigen Sanierungs-  
willen hat und sich von uns sanieren lässt,  
sich ganz von selbst Ihrer Organisation an-  
schliessen wird.

Man hat uns mit der grossen Arbeit be-  
traut, an der Sanierung der Schweizer Ho-  
tellerie mitzuarbeiten. Um über den Umfang un-  
serer Arbeit ein richtiges Bild machen zu  
können, war es vorerst erforderlich, die  
Grösse der gegenwärtigen Krisis zu erken-  
nen. Wir haben Sie deshalb wiederholt ein-  
geladen, uns durch Ausfüllung eines Frage-  
bogens das notwendigste statistische Mate-  
rial zu verschaffen. Leider ist Ihre diesbe-  
zügliche Mitwirkung nicht befriedigend aus-  
gefallen und möchten wir Sie dringend er-  
suchen, in Ihren Sektionen nochmals darauf  
zu dringen, dass alle Mitglieder die erwäh-  
nten Bogen uns baldmöglichst zusenden. Das  
so erhaltene Material wird, verarbeitet, aus-  
serordentlich interessante Einblicke in die  
Verschuldung der Schweizer Hotellerie ge-  
statten. Dieses Material wird einmal Ver-  
wendung finden, um unser Gesuch um Bun-  
dessubventionen zu begründen und ander-  
seits, um durch die Presse die Allgemeinheit  
über die tatsächliche Lage zu unterrichten.

Was wir Ihnen über diesen Punkt heute  
schon verraten können, ist folgendes: Die  
Verschuldung der Hotellerie ist eine allge-  
meine; sie erstreckt sich auf Betriebe jeder  
Art und Grösse; kein Fremdengebiet der  
Schweiz ist gegenüber einem andern günstiger  
gestellt; die Lage ist gleich schlecht in  
Graubünden wie in der Zentralschweiz, im  
Kanton Bern wie am Genfersee, im Wallis  
wie im Tessin. Unsere Statistik, die sich bis  
heute über ca. 35,000 Fremdenbetriebe er-  
streckt, zeigt, dass über 60 % aller Hotels  
heute ohne eigenes Betriebskapital arbeiten;  
dass pro Haus durchschnittlich ca. 45,000 Fr.  
rückständige Zinsen bestehen und dass 60 %  
dieser Häuser sanierungsbedürftig sind. Das  
erschreckende Resultat aber ist, dass 65 %  
aller Hotels im Jahre 1921 ein Betriebsdefizit  
zu verzeichnen haben. Diesen 65 % aller  
Gastgeschäfte war es also nicht möglich, im  
vergangenen Jahre auch nur einen Rappen für  
die Verzinsung der investierten Kapitalien  
aufzubringen.

Dass solche Feststellungen von grosser  
Tragweite sein werden, liegt auf der Hand,

und dürfte auch dem verständlich sein, der  
unsere statistische Arbeit bis dahin als eine  
mühsige beurteilt. Diese Arbeit gibt jedoch  
dem Gesuch um Bundessubvention erst das  
rechte Relief, sie wird der Presse und den  
führenden Mitgliedern der Räte vorgelegt, die  
breite Öffentlichkeit für uns zu interessieren  
wissen.

Die vorhin gegebenen Verhältniszahlen bil-  
den natürlich nur einen kleinen Teil der aus  
dem Material zu ziehenden Schlüsse. Wir  
werden Ihnen ferner genaue Angaben machen  
können über das Verhältnis von Umsatz zu  
investiertem Kapital, über den Durchschnitts-  
wert pro Bett für jede einzelne Kategorie und  
in diesem Zusammenhang über die Rentabi-  
lität und die Zukunftschancen der einzelnen  
Kategorien und Häuser verschiedenster Art.  
Vor allem wird auch ein Vergleich möglich  
sein zwischen Belfwert und Minimalpreis,  
eine Feststellung, die für die Preisnormierung  
wichtige Direkthlen geben kann. Und so fort,  
das Material wird zur unerschlöpflichen Fund-  
grube werden und mancherorts die Augen  
öffnen. Den grössten Nutzen aus der ganzen  
Arbeit werden Sie haben, denn schliesslich  
und endlich gilt diese, wie alle unsere Arbeiten,  
Ihnen und ihrem ehrenwerten Gewerbe allein.  
Darum nochmals unser Appell an Sie: helfen  
Sie uns, diese statistische Arbeit zu einem gu-  
ten Ende zu bringen. Es fehlen uns noch min-  
destens 300 Fragebogen; wenn jeder der An-  
wesenden dafür Sorge trägt, dass noch je 3  
Bogen eingehen, so sind wir am Ziele. Vorher  
lassen wir Sie nicht in Ruhe, und wenn wir  
persönlich bei Ihnen vorsprechen müssten.

Da ich Ihnen über unsere Sanierungstätig-  
keit noch wenig befriedigendes zu berichten  
weiss, möchte ich noch auf eine andere wich-  
tige Tätigkeit der S. H. T. G. hinweisen. Ich  
meine das Studium der rechtlichen und der  
allgemein finanziellen, die Hotellerie betref-  
fenden Fragen. Da ist in erster Linie an das  
Hypothekarwesen und an die Beschaffung bil-  
liger Hypothekengelder zu denken. Unsere  
Statistik zeigt, dass die Hotellerie mit aus-  
serordentlich teurem Gelde arbeitet, was  
umso nachteiliger ist, als sie auf abnormal  
viel fremdes Kapital angewiesen ist. In kaum  
einem andern Gewerbe ist das Verhältnis  
zwischen Jahresumsatz und Anlagekapital  
ein so ungünstiges. Wir behaupten deshalb,  
dass die Schweizerische Hotellerie erst wie-  
der zu erspriesslichem Gedeihen gelangen  
wird, wenn sie mit billigerem Gelde arbeiten  
kann. Ueber die einzuschlagenden Wege will  
ich mich heute aus gewissen Gründen noch  
nicht äussern. Sie müssen aber gefunden und  
mit Ihrer Mitwirkung, kraftvoll beschriften  
werden; denn wir wollen und dürfen unsere  
Sanierungstätigkeit nicht nur den überschul-  
deten, am Rande des Ruins stehenden Häu-  
sern zukommen lassen, sie muss auch die  
heute noch aufrecht stehenden Häuser be-  
schlagen, d. h. sie muss Vorbeugung sein.

Wir haben ferner das Hotel-Pfandnach-  
lassverfahren nicht aus den Augen gelassen  
und werden für eine der Hotellerie mehr Nut-  
zen bringende Auslegung bemüht sein. Eben-  
so muss bei der Interpretation des Gesetzes  
über Erlass der Stempelsteuer, das bei Um-  
wandlungen in A.-G. zu Sanierungszwecken  
in Anwendung kommt, ein Hebel angesetzt  
werden. Bei all diesen Aktionen wird immer  
und immer wieder das statistische Material  
grundlegende Verwendung finden.

Meine kurzen Ausführungen liessen Sie  
einen Blick werfen in unsere Sanierungswerk-  
schaft. Wenn Sie die Möglichkeit und Notwen-  
digkeit unserer Arbeit erkannten, ist der  
Zweck meines Referates erfüllt. Denn wir  
meinen, so diese Erkenntnis bei Ihnen Platz  
gegriffen hat, werden Sie uns Ihre Mitarbeit  
nicht mehr versagen. Ich habe nämlich nicht  
das Toupet, der Retter der Hotellerie sein  
zu wollen, im Gegenteil, ich bin mir der  
Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten wohl  
bewusst und kann Sie versichern, dass die  
S. H. T. G. und meine Wenigkeit nur Erfolg ha-  
ben werden, wenn wir auf Ihre Mitwirkung  
und Ihr Wohlwollen zählen dürfen. Wenn Sie,  
die Schweizerische Hotellerie überhaupt, aber  
wie ein Mann hinter uns stehen, stark  
nach aussen und einig nach innen, dann wer-  
den wir uns den Platz an der Sonne wieder  
verschaffen, der dem Gastgewerbe als dem



zweit bodenständigsten Schweizergewerbe von Rechts wegen gehört.

Zur Mitarbeit, die wir uns wünschen, gehören auch Anregungen aus Ihrer Mitte. Sie, als die Fachleute, wollen sie uns geben, Sie sind dazu die berufensten Berater. Mitarbeit aber ist auch Kritik. Wir meinen nicht die nörgende, alles und jedes beklagende, sondern die offene und begründete. Wir sind auch dafür Ihnen dankbar.

Ich habe auf meinen bisherigen Reisen, die mich bereits durch etwa 40 Hotels in der ganzen Schweiz herumführen, die Beobachtung gemacht, dass die Mutilosigkeit des Hoteliers sich stets in einer für die Gastung unangenehmen Weise bemerkbar macht. Jene Häuser almen in ihrer Führung und Einrichtung Mutilosigkeit. Diese Mutilosigkeit aber ist der grösste Feind, der sich unserer Sanierung entgegenstellt. Ich meine da nicht nur Sie, die Anwesenden, sondern alle die bekümmert zu Hause Gebliebenen. Lassen Sie sich vom Schicksal nicht herunterkriegen. Behalten Sie uns Himmels willen den Kopf oben und pflegen und unterhalten Sie Ihre Häuser — die trotz aller schlechten Aussichten und trotz Ueberschuldung Ihre Zukunft bedeuten — wie einen Augapfel. Wo das Haus verliert, ist alles verlor. Nur einer intakten schweizerischen Hotellerie ist eine verheissende Zukunft beschieden. —

Acht böse Jahre lang haben Sie gelitten und Stand gehalten, Sie werden auch die nächste Krisenzeit noch überwinden. Das wünschen wir Ihnen von Herzen und ihnen dabei hilfreich zur Seite zu stehen, soll unsere Freude sein. Darum schlagen Sie ein, durch Mitarbeit zum Erfolg!

## Verkehrserleichterungen. Saisongeschäft und Arbeitslosigkeit.

Einer Mitteilung der Kurdirektion St. Moritz entnehmen wir, was folgt:

Die Woche vom 4. bis 11. Februar verzeichnet für den Platz St. Moritz 3123 amtlich registrierte Gäste, rund 100 mehr als die Vorwoche, davon erfreulicherweise 737 Schweizer. Aber trotz dieser positiven Tatsache, die stark an Vorkriegsfrequenzen erinnert und beste Hoffnungen für die nächste Zukunft begründet, wäre unsern Kurort noch eine bessere Saison beschieden gewesen, wenn wir mit besserem Zugverbindungen hätten rechnen können. Aber ausgerechnet am 16. Februar hörten die Spezial-Sportzüge auf, nachdem sie unverständlicherweise bereits Ende Oktober eingeschaltet worden waren. Und trotz intensiver Bemühungen von Seiten unserer Kurdirektion war es nicht möglich, den Schlafwagendienst bedeutend besser zu stellen. Was nützen die grössten Anstrengungen für Propaganda, wenn der nervus rerum, die Zufahrten nicht besser gestellt werden können — vielleicht auch nicht verbessert werden wollen. St. Moritz konnte auch heuer bis zu einem gewissen Grad die Hindernisse der Valutafrage und der wirtschaftlichen Depression überwinden, unüberwindbar scheint die Frage der Verkehrserleichterungen zu sein. Dabei hat doch die Schweiz heute das allergrösste Interesse, ihre Verkehrsindustrie, die Hotellerie und das Verkehrswesen möglichst zu unterstützen. Denn gerade in Zeiten der Arbeitslosigkeit, wie sie heute bestehen, leistet die Hotellerie viel. St. Moritz z. B. konnte Hunderte von Arbeitslosen beschäftigen, die gewaltigen Umsatzziffern einer so ausgebildeten Hotellerie, wie sie St. Moritz hat, tragen sehr viel zur indirekten Arbeitsbeschaffung bei. Und eine so bedeutende Endstation einer Bahn kann geradezu ausschlaggebend auf einen ganzen Bahntracébetrieb werden, an welchem ganze Landesteile, ja Kantone beteiligt sind. Wir müssen es deshalb im Interesse der ganzen Schweiz dazu bringen, dass die Verkehrsindustrie mehr populär gemacht und unterstützt wird. Dann sind die Anstrengungen der Kur- und Verkehrsvereine nicht zwecklos und tausende von Familien, ja Täler und Kantone werden vor weiterem Elend bewahrt.

## Passplage und Engländer.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt seinem Blatte: „Holland war kürzlich in der Lage, mit Frankreich, Belgien, der Schweiz und Luxemburg Abkommen zu treffen, wonach Reisende holländischer Nationalität künftig kein Visum von den Behörden dieser Länder mehr brauchen. Nur noch ein Pass muss vorgewiesen werden. Diese Abkommen beruhen selbstverständlich auf Gegenseitigkeit. Mitglieder der Ersten Kammer in Holland haben angefragt, ob es nicht möglich wäre, das Passvisum vollständig abzuschaffen, worauf der Minister des Aeusseren erklärte, dass er sich seit langem in diesem Sinne bemühe. Er erwähnte aber ausdrücklich, dass alle Bemühungen der holländischen Regierung, mit der Regierung Grossbritanniens ein den oben erwähnten ähnliches Abkommen zu schliessen, zu keinem Ergebnis geführt haben. Es wäre nun verworfen, die von den britischen Behörden für ihre Weigerung, das Visum zwischen Holland und Grossbritannien abzuschaffen, angeführten Gründe kennen zu lernen. Sie haben bereits mit Frankreich und Belgien derartige Abkommen abgeschlossen; warum sollten sie daher gegen Holland Schwierig-

keiten machen? Die Haltung der britischen Regierung ist um so überraschender, als die Beziehungen zwischen Grossbritannien und Holland in den letzten Jahren äusserst herzliche waren, während die Beziehungen zwischen Holland und Belgien einigermaßen gespannt waren.“ Hierzu bemerkt die „Neue Zürcher Zeitung: „Es ist kein Geheimnis, dass die englische Regierung auch die schweizerischen Vorschläge zur gegenseitigen Aufhebung des Visums abgelehnt hat. Die englische Presse hat bisher dazu geschwiegen. Es ist sehr zu begrüssen, dass der einflussreiche Vertreter des grossen liberalen Blattes endlich diese peinliche Frage in der Öffentlichkeit anspricht.“ — Wir glauben das auch, sind aber ausserdem noch der Meinung, die Schweiz könnte ohne Gefahr ernstlicher wirtschaftlicher Schwierigkeiten gegenüber England sehr wohl auf die Reziprozität Verzicht leisten. Aus England droht uns keine Ueberflutung des Arbeitsmarktes, dagegen liegt es in unserem wohlverstandenen Interesse, dem Touristenverkehr aus dem britischen Weltreich jede mögliche Erleichterung und Förderung angedeihen zu lassen.

## Hotelpreise und Teuerung.

Die nebenstehende Tabelle erbringt den deutlichsten Nachweis, dass der Beschluss der Delegiertenversammlung vom 9. Februar abhin in Bern, die Minimalpreisenpreise und Malzeitenpreise ab 1. März um ca. 10% zu reduzieren, nicht etwa eine nichtssagende, schöne Geste, sondern tatsächlich und auch rein rechnerisch betrachtet ein ausserordentliches Entgegenkommen der Hotellerie an ihre ständige und periodische Kundschaft bedeutet, ein Entgegenkommen, dessen Folgen sich in der Ertragswirtschaft der einzelnen Hotels wie der Gesamthotellerie sehr einschneidend bemerkbar machen werden. Der allgemeine Preisabbau hat allerdings in den letzten Monaten nicht unwesentliche Fortschritte gemacht, jedoch keineswegs jenes Ausmass erreicht, das die Betriebsergebnisse, die Rendite der Hotels derart zu beeinflussen vermöchte, wie sich das breite Publikum gemeinhin vorstellt. Denn noch immer stehen die Preise vieler Hotelbedarfsartikel um 100 und mehr Prozent, der Grosseil um 70–80 Prozent über dem Niveau des Vorkriegsjahres. Die pro 1922 geltenden Hotelfarife — die Höchststeigerung gegenüber 1914 beträgt noch 50, die durchschnittliche Erhöhung nur noch 40 Prozent — bewegen sich daher innerhalb solcher Preisgrenzen, die als sehr bescheiden bezeichnet werden müssen.

Zieht man ferner in Betracht, dass die Kosten für alle Bau-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten heute noch minimal 150 Prozent über den früheren Ansätzen stehen, dass die Bankzinsen für Hypothek- und Kontokorrentdarlehen nicht die geringste Tendenz zum Rückgang vertragen, dass im letzten Jahre laut statistischen Erhebung der Schweizer Hotel-Treuhandgesellschaft 65 Prozent aller Hotels Betriebsdefizite zu verzeichnen hatten, für die Verzinsung des investierten Kapitals demnach nichts zu erbringen vermochten, so wird es klar, dass das Hotelgeschäft auch im laufenden Jahr befriedigende Ertragsnisse nicht erhoffen lässt. Damit fallen aber auch die Attacken jener Kreise, die überall abbauen wollen, nur nicht bei sich selbst, in sich zusammen, zumal die Hotellerie schon vor dem Kriege viel zu nieder waren und seither mit der allgemeinen Preissteigerung nie Schritt hielten.

Wir verzichten darauf, Angriffe von dritter Seite des langen und breiten zu widerlegen, da die Zahlen unserer Statistik eine genügend deutliche Sprache sprechen! Nur eine Frage sei uns in diesem Zusammenhang gestellt: Existiert heute ausser der Hotellerie eine zweite Berufsgruppe, die sich mit einem Teuerungszusatz von nur 40 Prozent begnügt, resp. zufrieden geben würde? —

Es wird gut sein, diese Frage bei Gelegenheit auch reklamierenden Gästen vorzulegen! —

## Herkunftsbezeichnung für Drucksachen nach der Union.

Die Schweizer Verkehrszentrale teilt uns mit: Bezugnehmend auf ein Schreiben der American Express Company in New-York beehren wir uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass in den Vereinigten Staaten soeben ein Gesetz in Kraft getreten ist, demzufolge alle ausländischen, zur Verteilung in Amerika bestimmten Drucksachen künftig mit dem Namen des Landes, in dem sie gedruckt wurden, versehen werden müssen.

Um Zeitverlust und Unkosten zu vermeiden, ersucht deshalb die American Express Company alle Interessenten, die ihr Drucksachen zur Verteilung zugehen lassen, in Zukunft jedes einzelne Exemplar derselben mit dem Vermerk „Printed in Switzerland“ abzustempeln.

## Berichtigung.

Zu der in der letzten Nummer publizierten Liste der Sektionsvertreter an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Bern ist ergänzend nachzutragen der Vertreter des Hoteliervereins Glarnerland und Wallensee, dessen Präsident Herr K. Höhn, Hotel Glarnerhof, Glarus, an der Tagung teilnahm. Der Name ist zufolge eines Korrekturfalters der Druckerei irrtümlicherweise weggeblieben.

## Preisstatistik

Zusammenstellung der Vorkriegspreise, des Preishöchststandes und der gegenwärtigen Preise wichtiger Hotelbedarfsartikel

## Statistique des prix

des principales denrées utilisées dans les hôtels. Comparaison entre les tarifs d'avant la guerre, ceux du renchérissement maximum et ceux de la période actuelle

| Artikel:<br>Articles:                                 | Verkaufseinheit<br>Unité de vente | Vorkriegspreis 1914<br>Prix d'avant la guerre 1914 | Preishöchststand<br>Prix maxima | Preis-Abgang 1922<br>Prix au début de 1922 | Preissteigerung<br>gegenüber 1914<br>Renchérissement de 1914-1922 |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| <b>a) Fleischwaren.</b>                               |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Ochsenfleisch . . . . .                               | 1Kg.                              | 1.90                                               | 6.71                            | 3.43                                       | 80                                                                |
| Kalbfleisch I. . . . .                                | „                                 | 2.30                                               | 6.58                            | 3.37                                       | 46                                                                |
| Schweinefleisch m. Knch. . . . .                      | „                                 | 2.50                                               | 8.73                            | 4.86                                       | 94                                                                |
| „ geräuchert . . . . .                                | „                                 | 2.90                                               | (1918) 10.50                    | 6.—                                        | 107                                                               |
| Speck, roh, gesalzen . . . . .                        | „                                 | 2.20                                               | (1918) 9.80                     | 4.40                                       | 100                                                               |
| „ geräuchert . . . . .                                | „                                 | 2.80                                               | (1918) 10.80                    | 5.80                                       | 107                                                               |
| Schaffl. z. Braten (Bug) . . . . .                    | „                                 | 2.40                                               | 7.39                            | 3.61                                       | 50                                                                |
| Kochfett, Marke A. C. V. . . . .                      | „                                 | 1.60                                               | (1918) 6.30                     | 2.40/3.—                                   | 50/87                                                             |
| Kochfett extra . . . . .                              | „                                 | 2.40                                               | 6.20                            | 5.—                                        | 108                                                               |
| <b>b) Fische.</b>                                     |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Cablau . . . . .                                      | „                                 | —80                                                | 3.20                            | 1.50                                       | 87                                                                |
| Merlan . . . . .                                      | „                                 | —70                                                | 2.50                            | 1.20                                       | 71                                                                |
| Hecht . . . . .                                       | „                                 | —                                                  | 6.—                             | 4.—                                        | —                                                                 |
| Schellfische . . . . .                                | „                                 | 1.—                                                | 3.—                             | 1.20                                       | 20                                                                |
| Rotzungen . . . . .                                   | „                                 | 1.10                                               | 5.—                             | 3.—                                        | 172                                                               |
| Felchen . . . . .                                     | „                                 | —                                                  | 7.—                             | 4.—                                        | —                                                                 |
| <b>c) Mehl, Brot Teigwaren.</b>                       |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Mehl, Vollmehl . . . . .                              | „                                 | —45                                                | —85                             | —68                                        | 51                                                                |
| Brot, Vollbrot . . . . .                              | „                                 | —35                                                | —73                             | —60                                        | 71                                                                |
| Teigwaren, Eierqualität . . . . .                     | „                                 | 1.20                                               | 2.70                            | 1.80/2.—                                   | 50/66                                                             |
| <b>d) Milch und Milchprodukte.</b>                    |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Milch . . . . .                                       | 1L.                               | —24                                                | —50                             | —45                                        | 87                                                                |
| Tafelbutter . . . . .                                 | 100Gr.                            | —40                                                | —85                             | —60                                        | 59                                                                |
| Kochbutter . . . . .                                  | 1Kg.                              | 2.90                                               | (1919) 8.50                     | 5.10/5.50                                  | 76/89                                                             |
| Käse, Emmentaler, 1. Qual. . . . .                    | „                                 | 2.30                                               | 5.—                             | 4.20                                       | 82                                                                |
| <b>e) Eier.</b>                                       |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Frische Eier . . . . .                                | 1 Stck.                           | —10                                                | —60                             | —30                                        | 200                                                               |
| Importierte Eier . . . . .                            | 1Kg.                              | 3.—                                                | (1919) 8.50                     | 5.20                                       | 73                                                                |
| <b>f) Kolonialwaren und Spezereien.</b>               |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Gerste . . . . .                                      | „                                 | —46                                                | (1918) 1.30                     | —80                                        | 74                                                                |
| Griess, Inland . . . . .                              | „                                 | —31                                                | 1.50                            | —50                                        | 61                                                                |
| Hafergrütze . . . . .                                 | „                                 | —30                                                | 1.42                            | —80                                        | 60                                                                |
| Haferlocken . . . . .                                 | „                                 | —48                                                | 1.42                            | —75                                        | 55                                                                |
| Reis, Japan, Italien od. Spanien . . . . .            | „                                 | —56                                                | 1.60                            | —80                                        | 43                                                                |
| Oliveöl . . . . .                                     | 1L.                               | 3.40                                               | 5.70                            | 4.50                                       | 32                                                                |
| Erbsen, ganze od. gebroch. . . . .                    | 1Kg.                              | —56                                                | 2.—                             | —90                                        | 61                                                                |
| Bohnen, weisse . . . . .                              | „                                 | —60                                                | 1.80                            | —65                                        | 8                                                                 |
| Sauerkraut . . . . .                                  | „                                 | —24                                                | —86                             | —65                                        | 170                                                               |
| Apfelschnitz, gedörrte . . . . .                      | „                                 | 1.60                                               | (1919) 3.60                     | 2.—                                        | 25                                                                |
| Birnen . . . . .                                      | „                                 | 1.20                                               | 2.60                            | 1.70                                       | 42                                                                |
| Zwetschen . . . . .                                   | „                                 | —50                                                | 2.60                            | 1.40                                       | 180                                                               |
| Honig . . . . .                                       | „                                 | 4.60                                               | 7.60                            | 7.—                                        | 52                                                                |
| Zucker, Stampf od. Kristall . . . . .                 | „                                 | —48                                                | 2.—                             | 1.10                                       | 129                                                               |
| „ Wirbel . . . . .                                    | „                                 | —60                                                | 2.40                            | 1.27                                       | 112                                                               |
| Kaffee, gemahlen II . . . . .                         | „                                 | 2.60                                               | 4.80                            | 3.—                                        | 33                                                                |
| „ III . . . . .                                       | „                                 | 2.60                                               | 4.80                            | 3.—                                        | 15                                                                |
| Kakao, Suchard . . . . .                              | „                                 | 4.—                                                | 8.80                            | 7.20                                       | 80                                                                |
| „ Union . . . . .                                     | „                                 | 2.40                                               | 6.—                             | 3.60                                       | 50                                                                |
| <b>g) Obst, Gemüse.</b>                               |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Apfel, Kochobst . . . . .                             | „                                 | —24                                                | —48                             | —40                                        | 66                                                                |
| Apfel, Tafelobst . . . . .                            | „                                 | —36                                                | —60                             | —50                                        | 39                                                                |
| Zitronen . . . . .                                    | Stck.                             | —06                                                | —12                             | —10                                        | 66                                                                |
| Kartoffeln . . . . .                                  | 1Kg.                              | —18                                                | —29                             | —22                                        | 22                                                                |
| Weisskohl . . . . .                                   | „                                 | —20                                                | —50                             | —35                                        | 75                                                                |
| Rotkohl . . . . .                                     | „                                 | —25                                                | —58                             | —40                                        | 60                                                                |
| Zwiebeln . . . . .                                    | „                                 | —24                                                | 1.10                            | —55                                        | 130                                                               |
| <b>h) Andere Bedarfsartikel.</b>                      |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Kohlen . . . . .                                      | 100Kg.                            | 6.50                                               | 25.30                           | 14.—                                       | 115                                                               |
| Briketts . . . . .                                    | „                                 | 4.50                                               | 18.50                           | 9.—                                        | 100                                                               |
| Holz, Buchen . . . . .                                | „                                 | 4.20                                               | 13.40                           | 8.40                                       | 100                                                               |
| Seife, Sunlight . . . . .                             | Stck.                             | —40                                                | 1.35                            | —80                                        | 100                                                               |
| Stahlspläne . . . . .                                 | 1Kg.                              | —80                                                | 3.20                            | 2.—                                        | 150                                                               |
| Bodenwische . . . . .                                 | „                                 | 1.10                                               | 3.30                            | 1.70                                       | 54                                                                |
| <b>Bankzinsen: *) (Durchschnittlich)</b>              |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Neue Hypotheken I. Rang . . . . .                     | 5                                 | 5 1/4                                              | 5 1/2                           | 5 1/4                                      | 15                                                                |
| Neue Hypotheken II. Rang . . . . .                    | 5 1/2                             | 5 1/2                                              | 5 1/4                           | 6                                          | 14,3                                                              |
| Besteh. (alte) Hypoth. I. Rg. . . . .                 | 4 1/4                             | 5                                                  | 5 1/2                           | 5 1/2                                      | 15,8                                                              |
| Besteh. (alte) Hypoth. II. Rg. . . . .                | 5                                 | 5 1/2                                              | 5 1/2                           | 5 1/2                                      | 15                                                                |
| Kreditobligationen . . . . .                          | 4 1/2                             | 5 1/2                                              | 5 1/2                           | 5 1/2                                      | 26                                                                |
| Hinterlagsdarlehen und Kontokorrentdarlehen . . . . . | 6 1/4                             | 6 1/4                                              | 6 1/2                           | 6 1/2                                      | 22                                                                |
| <b>Taux d'intérêt. (Moyenne)</b>                      |                                   |                                                    |                                 |                                            |                                                                   |
| Nouv. hypothèque I. Rang . . . . .                    | 5                                 | 5 1/4                                              | 5 1/2                           | 5 1/4                                      | 15                                                                |
| Nouv. hypothèque II. Rang . . . . .                   | 5 1/2                             | 5 1/2                                              | 5 1/4                           | 6                                          | 14,3                                                              |
| Anc. hypothèque I. Rang . . . . .                     | 4 1/4                             | 5                                                  | 5 1/2                           | 5 1/2                                      | 15,8                                                              |
| Anc. hypothèque II. Rang . . . . .                    | 5                                 | 5 1/2                                              | 5 1/2                           | 5 1/2                                      | 15                                                                |
| Obligations . . . . .                                 | 4 1/2                             | 5 1/2                                              | 5 1/2                           | 5 1/2                                      | 26                                                                |
| Prêts sur dépôts et en comptes-courants . . . . .     | 6 1/4                             | 6 1/4                                              | 6 1/2                           | 6 1/2                                      | 22                                                                |

\*) Es ist zu beachten, dass verschiedeneorts die Zinsen I. Hypotheken auf 6 und mehr Prozent stehen und dass auch heute immer noch Erhöhungen der Hypothekenzinssätze angedroht und wohl oder übel hingenommen werden müssen.

## Hotelfarife der Jahre 1914 bis 1921 ~ Tarifs des hôtels de 1914 à 1921

(Durchschnitts-Minimalpreise nach der Klasseneinteilung 1919/21 berechnet)  
(Prix minima moyens calculés d'après la classification de 1919/21)

| Hoteltategorie<br>Catégories d'hôtels        | 1914/1917 | 1918     | 1919     | 1920/21  | 1922     | Steigerung in Prozenten<br>Augmentation en pour cent |           | Hoteltategorie<br>Catégories d'hôtels        | 1914/1917 | 1918    | 1919    | 1920/21  | 1922    | Steigerung in Prozenten<br>Augmentation en pour cent |           |
|----------------------------------------------|-----------|----------|----------|----------|----------|------------------------------------------------------|-----------|----------------------------------------------|-----------|---------|---------|----------|---------|------------------------------------------------------|-----------|
|                                              |           |          |          |          |          | 1914—1921                                            | 1914—1922 |                                              |           |         |         |          |         | 1914—1921                                            | 1914—1922 |
| Luxushotels<br>(Hôtels de luxe)              | Fr. 12.50 | Fr. 16.— | Fr. 18.— | Fr. 21.— | Fr. 19.— | 68                                                   | 52        | Hotels II. Ranges c)<br>(Hôtels de IIe rang) | Fr. 6.50  | Fr. 8.— | Fr. 9.— | Fr. 10.— | Fr. 9.— | 54                                                   | 38,4      |
| Hotels I. Ranges a)<br>(Hôtels de Ier rang)  | 10.50     | 13.—     | 16.—     | 18.—     | 16.—     | 71 1/2                                               | 52,4      | Hotels III. Ranges<br>(Hôtels de IIIe rang)  | 5.50      | 6.50    | 7.50    | 8 —      | 7.—     | 45                                                   | 27,3      |
| „ b)                                         | 10.—      | 12.—     | 14.—     | 16.—     | 14.50    | 60                                                   | 45        | Pensionen<br>(Pensions)                      | a) 7.50   | 8.50    | 10.50   | 12.—     | 11.—    | 60                                                   | 46,6      |
| „ c)                                         | 9.—       | 11.—     | 13.—     | 15.—     | 13.50    | 66                                                   | 50        |                                              |           |         |         |          |         |                                                      |           |
| Hotels II. Ranges a)<br>(Hôtels de IIe rang) | 8 —       | 10.—     | 12.50    | 13.50    | 12.—     | 69                                                   | 50        | b) 6.50                                      | 7.50      | 9.—     | 10 —    | 9.—      | 54      | 38,4                                                 |           |
| „ b)                                         | 7.50      | 8.50     | 11.—     | 12.—     | 11.—     | 60                                                   | 46,6      | c) 5.—                                       | 6.—       | 7.—     | 8.—     | 7.—      | 60      | 40                                                   |           |

## Sektionen

**Baden.** Der Hotelier-Verein Baden hat in seiner Generalversammlung vom 15. dies den Vorstand pro 1922 wie folgt bestellt: Präsident: Hr. J. Borsinger, Hotel Verena-Hof-Limmthal; Akthuar: Hr. Dr. B. Golden, Hotel Verena-Hof-Limmthal; Beisitzer: Hr. W. Amstler-Hünerwadel, Hotel Quellenhof.

## Aus andern Vereinen

**Verkehrsverein Zürich.** Am 13. Januar fand im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“ die 36. ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereins Zürich statt. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten, Hotelier Neithard, in dem er auf das schlechte Geschäftsjahr 1922 hinwies und angesichts der nicht rosigsten Aussichten auf die Notwendigkeit verdoppelter Anstrengungen aufmerksam machte, wurde diskussionslos das von Direktor Graber verlesene Protokoll genehmigt. Darauf gelangte der Jahresbericht des abgelaufenen Jahres zur Besprechung, die Abschnitte Fahrplanwesen und Propaganda wurden vom Referenten Graber besonders erläutert und riefen einen Diskussion. Es wurde vor allem die Wünschbarkeit der baldigen Schaffung eines ständigen Ausstellungsgebäudes auf dem alten Tonhallareal betont und die rasche Auslösung der Propaganda für die internationalen Festspiele in Zürich verlangt. Allgemein herrschte die Ansicht vor, dass das heute amende Initiativkomitee die Festspiele auf breitere Basis zu stellen habe, der Verkehrsverein ist zur laikräftigen Mitarbeit an dem grossen Werke bereit. Auch der Ausbau des Sportwesens und seine Zentralisation fand warme Begrüßungen. Der Verkehrsverein hat seine Sympathien zu den sportlichen Bestrebungen bei den Wahlen in den Vorstand gezeigt. Nach der Genehmigung des Jahresberichtes wurde die von Dr. Hürlimann geführte und vorgelegte Rechnung pro 1921, die mit 700 Fr. Defizit und einem Vermögensbestande von zirka Fr. 2600 abschliesst, stillschweigend genehmigt, ebenso der Vorschlag für 1922, der 60,000 Fr. an Ausgaben vorsieht. Nach einer heftigen Debatte wurden die Ergänzungenwahlen in den Vorstand vorgenommen, die ihn um 12 Mitglieder aus allen Kreisen vermehren; gewählt wurden Redaktor Max Schoop, Oberrichter Dr. Balsiger, Dr. Escher, Fiedler, Direktor Goffli, Nationalrat Enderli, Kaufmann Hartmann-Müller, Dr. Hans Meyer, Adjunkt Othiker, Redaktor Dr. Wüest, Kaufmann Kundert und Wil Schwärz („Zürcher Post“).

## Kleine Chronik

**Umsatzsteuer für Getränke?** Wie man meldet, wird die am 8. März zusammenzutretende ständerrätliche Kommission für die Ausdehnung des Alkoholmonopols, unter anderem auch die Frage prüfen, ob nicht neben der Ausdehnung des Monopols auch eine Umsatzsteuer für gereigte Getränke in Aussicht zu nehmen sei.

**Warnung an Reisende nach Deutschland.** Der „N. Z. Ztg.“ wird geschrieben: Da in letzter Zeit in der Schweiz bedeutende Summen gemünztes Goldes freigegeben worden sind, so besteht die Gefahr, dass Reisende nach Deutschland verhältnismässig grössere Beträge in Gold mit sich führen, ohne irgendwelche unlautere Absicht dabei zu haben. Diese Leute laufen Gefahr, dass ihnen bei der Rückkehr aus Deutschland diese Goldmünzen deutscherseits abgenommen werden, ohne dass sie einen Rapen dafür vergütet erhalten, weil ihnen ein Vergehen gegen das sehr strenge geltend gemachte Goldausfuhrverbot zur Last gelegt wird. Auch schweizerseits besteht noch ein Ausfuhrverbot für gemünztes Gold. Bei den schweizerischen Grenzollanten ist den Reisenden die letztmals Gelegenheit geboten, ihren Besitz an Gold in schweizerischen Banknoten umzuwechseln. Verheimlichung kann auch schweizerseits ein Strafverfahren zur Folge haben, wobei ebenfalls mit der Beschuldigung des Goldes gerechnet werden muss. Wer sich also vor Unannehmlichkeiten und Schaden bewahren will, lasse Goldmünzen zu Hause und nehme Reisegeid in Banknoten mit.

## Auslands-Chronik

**Bad Nauheim.** Auf einer Tagung von Vertretern der westdeutschen Bäder wurde mit Rücksicht auf die ausserordentliche Verleuerung des Bäderbetriebes eine Erhöhung der Kurbühr um weitere 100 Proz. erwogen, sowie die Erhebung eines Valutazuschlages für Ausländer. Man hofft, dass man von den meist gütigstehenden Hotelunternehmungen freiwillige Zuschüsse zur Deckung der Betriebskosten der Bäderverwaltung erhalten könnte; widrigenfalls müsste an die Einführung einer Kurinteressentenabgabe gedacht werden.

**Ein staatliches Hotelinspektorat in der Tschechoslowakei.** (E. V.) Die tschechoslowakische Regierung plant, wie anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung des Fremdenverkehrsverbandes bekanntgegeben wurde, die Errichtung eines Hotelinspektorates; die neue Amtsstelle soll die Interessen des Hotelgewerbes bei den staatlichen Verfügungen vertreten und diese auch gegenüber dem Auslande, insbesondere in Verkehrs- und Passfragen, geltend machen.

**Vereinheitlichung der italienischen Verkehrsbestrebungen.** In Italien ist laut einer Mitteilung der „N. Z. Ztg.“ auf Anregung des „Nationalen Verkehrsinteressen-Verbandes“ — der „Ente Nazionale per le Industrie Turistiche“ — ein „Verband der Reise- und Verkehrsvereine“ (Consorzio per gli Uffici di viaggio e turismo) gegründet worden, auf welchen die in Paris, London, New-York und Mailand bestehenden Bureaux der „Ente“ und der Staatsbahnen übertragen worden sind, und welchem die Schiffahrtsgesellschaften, Grossbanken, Handelskammer- und andere Verbände, sowie der Touring- und der Alpenklub beigetreten sind. Es ist vorgeschrieben, die Zahl der 19 italienischen Reisebureaux im Auslande (solche bestehen u. a. in Basel, Genf, Luzern, Lugano, St. Gallen und Zürich) bedeutend zu vermehren. Der Zweck ist ausserdem die Vernetzung der im Auslande befindlichen Verkehrsvereine, sowie die einheitliche Organisation des dem Fremdenverkehr dienenden Verbände in Italien selbst, wofür grosse Bureaux in Verbindung mit bestehenden Institutionen z. B. in Mailand, Genua, Palermo, Triest, Turin und Venedig geschaffen werden sollen.

**Abschaffung des Passzwanges auch in Oesterreich.** (E. V.) Zwischen den deutschen und österreichischen Verkehrsbehörden finden neuerdings Verhandlungen in Angelegenheit der gänzlichen Aufhebung aller Passvorschriften statt. Um den touristischen Grenzübergang zu erleichtern, sollen die mit Lichtbild versehenen Mitgliedsausweise des deutschen und österreichischen Alpenvereins Pass und Visum vollkommen ersetzen.

**Antialkoholbewegung in Oesterreich.** (E. V.) Im österreichischen Nationalrat wird demnächst die Vorlage betreffend ein teilweises Alkoholverbot eingebracht werden. Die Vorlage, welche von der sozialdemokratischen Partei unterstützt wird, soll insbesondere die Einfuhr alkoholhaltiger Getränke aus dem Auslande verhindern; die Regierung verspricht sich von dieser Massnahme einen günstigen Einfluss auf den Kronenkurs. Die österreichische Prohibitionsbewegung wird angeblich durch amerikanischen Einfluss unterstützt. Auch auf das Beispiel der Tschechoslowakei, wo kürzlich ein Gesetz gegen den Alkoholschmuggel an Jugendliche in Kraft trat, wird vielfach hingewiesen.

## Finanz-Revue

**A.-G. Kursaal Schänzli, Bern.** Die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1921 schliesst mit einem Aktivsaldo von Fr. 53,381 ab, welcher Betrag zu Abschreibungen verwendet wird. Der Bruttoertrag aus dem Betrieb beziffert sich auf Fr. 21,243.

**Italienisch-Schweizerische Hotelgesellschaft, Luzern.** Die ausserordentliche Generalversammlung vom 21. Januar hat die Reduktion des Aktienkapitals um 660,000 Fr. beschlossen durch Herabsetzung des Nominalwertes der 2400 Stammaktien auf 250 Fr. und der 600 Prioritätsaktien auf 400 Fr. pro Titel. Das Aktienkapital beträgt nun somit noch Fr. 840,000 gegen bisher Fr. 1,500,000.

## Verkehrswesen

**Territet-Gilon-Bahn.** Diese Bahn beförderte im Monat Januar 5850 Reisende (1921: 5712) und erzielte an Einnahmen Fr. 6390 (1921: Fr. 6211).

**Gilon-Rochers de Naye-Bahn.** Die Zahl der beförderten Personen betrug im Monat Januar 12,500, die Einnahmen belaufen sich auf Franken 14,650 (1921: Fr. 12,200).

**Taxerduktionen auf 1. April.** Wie die „National-Zeitung“ meldet, hat die Generaldirektion der S. B. B. beschlossen, die vom Verwaltungsrat der S. B. B. in der letzten Sitzung genehmigte Ermässigung der Fahrpreise auf lange Entfernungen im internen Verkehr der S. B. B. mit Schluss des Transits über die Bahnen, schon im April 1922 in Kraft zu setzen. Hinsichtlich des direkten Verkehrs mit den privaten Transportanstalten und den ausländischen Bahnen soll die Durchführung im allgemeinen auf 1. Mai erfolgen. Die Einführung eines früheren Termins ist mangels der für die Massnahmen erforderlichen Zeit unmöglich. Dagegen wird die vorgesehene Reduktion des Schnellzugzuschlages auf Entfernungen von über 200 Kilometern, sowie die Anwendung zur Hälfte für die zum Bezug von halben Billetten berechtigten Personen (Kinder, Militärs etc.) nun ebenfalls auf 1. April durchgeführt werden.

**Verkehrsrückgang im Jahre 1921.** Bekanntlich ist auf Verfügung der Generaldirektion der Bundesbahnen die ursprünglich für den Jahresfahrplan 1922/23 in Aussicht genommene Mehrleistung im Fahrdienst von über einer Million Zugkilometer grossenteils wieder rückgängig gemacht worden, nicht ohne der lebhaften Kritik von seiten derjenigen zu rufen, welche aus einer Vermehrung der Zugleistungen ohne weiteres eine bedeutende Frequenzzunahme erwarteten.

Dass diese Erwartung und damit die Kritik ungerichtet sind, ergibt sich daraus, dass der Fahrplan vom 1. Juni 1921 eine Zunahme der Zugkilometer um rund 1,1 Millionen aufwies, die grossenteils in den Sommermonaten gefahren wurden, dass aber gleichwohl die Frequenz gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres erheblich zurückging, obwohl im Jahre 1920 der erweiterte Sommerfahrplan erst am 8. Juli in Kraft trat. Vom Juni bis Dezember 1921 weisen sämtliche Monate einen Rückgang der Reisenden auf, nämlich der Juni von 475,000, der Juli von 665,000, der August von 653,000, der September von 385,000 der Oktober von 695,000, der November von 605,000 und der Dezember von 775,000 Reisenden; der Halbjahresausfall beläuft sich somit auf 4,253,000 Reisende. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr gingen in derselben Zeit um 1,667,000 Franken zurück, trotzdem die letzten Taxerhöhungen erst am 1. August 1920 in Kraft traten und trotzdem im Dezember-Ergebnis 1921 die Entschädigung für die Führung des Expresszuges Paris-Warschau und -Prag auf der Strecke Belle-Buch vom Februar 1919 bis zum Februar 1920 inbegriffen ist. Der Januar 1922, dessen Ergebnisse noch nicht publiziert worden sind, ist ganz schlecht ausgefallen.

## Fremdenfrequenz

**Amtliche Fremdenstatistik für den Kt. Graubünden.** In der Woche vom 29. Januar bis 3. Februar waren in Graubünden anwesend: Schweizer 4525, Amerikaner 364, Engländer 1987, Deutsche und Oesterreicher 1114, Franzosen und Belgier 665, Griechen 245, Italiener 143, Niederländer 180, Russen und Polen 108, Skandinavier 146, Spanier und Portugiesen 197, Tschechen und Ungarn 54, Balkanstaaten 80, andere Nationen 75; total 10,881.

## Literatur

**„Der Schweizer Jura“.** Die Verkehrsvereine des Juragebietes geben unter diesem Titel im Verlag C. Radloff, Biel, eine gediegene Zeitschrift heraus, die heute, in ihrem zweiten Jahrgang, sich in Fremdenverkehrskreisen bereits grosser Anerkennung erfreut. So bringt die Nr. 10 des Organs wiederum gehaltvolle Aufsätze über „Les sports d'hiver“, den „Winter im Jura“, eine stimmungsvolle Schilderung des alten See-

städtchens Nidau, seine Umgebung, Bewohner und seine Geschichte. Ein Bericht über die Bestellung einer Kommission zwecks Stellungnahme zu allen den Platz Biel interessierenden Fahrplanfragen, ein Appell zugunsten eines „Monument national suisse des Rangiers“ und diverse kleinere Notizen vervollständigen den guten Eindruck der jungen Verkehrszeitschrift, deren Bestrebungen wir vollen Erfolg wünschen.

## Fragekasten

Ein Vereinsmitglied ersucht um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Tellerwaschmaschine hat sich in der Praxis am besten bewährt?
2. Welche Erfahrungen sind mit der Tornado-Maschine gemacht worden?

Zweckdienliche Mitteilungen zur Weiterbeförderung, eventuell zur Verwendung an dieser Stelle an die Redaktion erbeten.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer  
Ch. Magne.

Reklameleit.

**COLMAN'S SENF**

Der Beste und Billigste im Hotel Betrieb!

Jean Haack Importation S.A.  
18 Laufenstr., BASEL.

## „Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren“

von Rechtsanwalt Dr. Münch-Eisenlohr, Direktor der Schweizer Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich. — Verlag des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 1922.

Praktischer Ratgeber für Hoteliers, Bankfachleute, Anwälte, Beamte, Nachlassbehörden und Richter, die sich mit dem Pfandnachlassverfahren im Gastgewerbe zu beschäftigen haben.

Preis Fr. 2.20. Erhältlich gegen Einzahlung auf Postcheckkonto Nr. V 85 Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

## Adressänderungen

belieben die verehrl. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition (im letztem Fall unter Beifügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintrete.

## Leistungsfähiges Versand-Metzgerei-Geschäft

mit guten Zugverbindungen, wünscht mit Hotels, Pensionen und Anstalten in Verbindung zu treten, zwecks Abnahme von

**Nierstücken • Stotzen • Suppenfleisch** oder ganze Viertel von la. Ochsen und Rindern.

**Ganze und halbe Kälber • Kalbsstotzen Kalbscarré • Kalbsbrüste**

Alles von nur hiesigen prima Tieren zu sehr vorteilhaften Preisen. Anfragen befördert unter Chiffre S. N. 274 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**SWISS CHAMPAGNE**  
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811 à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec l'attribution du Jury

**BOUVIER FRÈRES**

## Bonbücher

(Quart- u. Taschenform) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

## Zündhölzer

jeder Art und Packung, **Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne etc.,** liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwaren-fabrik (gegründet 1860) von

**G. H. Fischer,**  
137 Fehraltorf.  
Gold. Medaille Zürich 1894.

## GESUCHT:

Von seriöser Dame, gutgehend

**Fremden-Pension**  
In Zentralschweiz in Pacht, eventl. Kauf. Ausführende Offerten sind erbeten unter Chiffre S. N. 2264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Pachtgesuch

Tüchtige Köchin sucht eine kleinere Pension von 10-15 Betten pachtweise zu übernehmen. Offerten unter Chiffre H. N. 2268 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Truffes du Périgord

pelées, brossées, Moreaux.  
Prix défiant toute concurrence. Envoi carte postale 3771, Lucerne. 2200

## Berg-Kinderheim

seit Jahren bestehend, in wunder-voller Stille über See, Liege-halle, grosser Umschlag, 30 Betten und übriges Inventar, krank-heitsheiler zu verkaufen. Grosse Rendite nachweisbar; absolut sichere Existenz. Offerten erbeten unter Chiffre H. N. 2267 an

**Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

## Für Hotel!

Eine Wirtstochter wünscht auf Frühljahr in gutem Hotel 6186.

## Anstellung

zwecks besserer Ausbildung im Servieren und wo derselben Gelegenheit geboten wird, die französische Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre No. 628 G. an Publicitas St. Gallen.

## Ich komme

überall hin, um Abblässe, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

**E. Eberhard**  
vormals Bär & Hohmann  
Zürich-Kolten, Telef. Nr. 37  
Revisionen — Expertisen. 266

## Suter Frères

Montreux  
Jambons et langues en boîtes 519  
Grand choix de Charcuterie fine  
Demandez nos prix-courants

## Verlangen Sie kostenlos Musterofferte über unsere Füll-Artikel

**RAHMCREMS RAHMROLLEN GLACESHALEN**  
zu Fruchteis ist das ausserordentlich Gebäck **Orig. Zürcherhüppchen**

Geb. W. W. Hug, Spezialhaus I. Rang.  
Tel. Hott. 6729, Zürich 7, Edmattstr. 19. 277

## Ferien - Aufenthalt

Grosser ständiger Angebot-Heim würde Ferienaufenthalt für seine Mitglieder in gutem Hotel für die Monate Mai bis September fest übernehmen. Günstiges Tourengebiet bevorzugt. — Umgehende ausführliche Offerte unter S. T. 2275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## EHEPAAR mit ausgezeichneten Referenzen, Führung eines erstklassigen Familienhotels inebend, sucht Direktion

für die Sommersaison. Nur erstkl. auch kleineres Haus kommt in Betracht. — Offerten unter Chiffre M. N. 2255 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2255

## Trinkeier

Frühreiner, seriöser Hotelfachmann, gesetztes Alters in angesehener Stellung, wünscht die Bekanntschaft mit einer gewissenhaften Person besseren Standes zwecks

## HEIRAT

zu machen, beabsichtigt Gründung eines Geschäftes, auch Einbürgerung. Suchender ist unabhängig und in guten Verhältnissen. Strengste Diskretion, weil absolut Elternteil. Jederzeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

## Steinfels

In die Hand eines jeden Hoteliers und Kaufmanns gehört

## „DAS JAHR“

Schweizer volkswirtschaftliches Jahrbuch 1922

Umfang 228 Seiten, Taschenformat, illustriert, in feinem mehrfarbigem Umschlag.

Herausgegeben unter Mitarbeit der Schweizer Volkswirtschaftlichen Zürich, Direktor Kurer, Basel, Dr. Hans Freudiger, Bern, Dr. Ferd. Bombberger, Weggis, u. andere mehr.

Preis Fr. 2.— mit 10% Rabatt für die Abonnenten der Hotelrevue

„Namentlich Kaufleute werden Ihnen Dank wissen, wenn sie die so oft notwendigen wissenschaftlichen und tabellarischen Übersichten nicht mehr mühevoll aus den verschiedenen fackelnden und Zeitschriften zusammensuchen müssen, sondern all das in ihrem „Jahr“ vereint finden.“ J. M. Frauenfeld.

## Verlag Otto Walter A.-G. OLTEN

## Verlangt überall die „Hotel-Revue“

Apéritif Allein echtes Liqueur  
**Burgermeisterli**  
Alleiniger Fabrikant F. MEYER, BASEL  
Fabr. s. 1815 Fabr. s. 1815



# Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung  
**sowie Reparaturen**

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadello aus die

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**Arthur Krupp A.-G.**  
Niederlags-Werkstätte **Luzern**

## Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)  
Angebotene-Café . . . . . Fr. 2.40 per Kg.  
Restaurant-Mischung . . . . . 2.50  
Hotel-Mischung . . . . . 3.40  
Trenden-Mischung . . . . . 4.—  
Mokka-Mischung . . . . . 4.50  
Mokka pur . . . . . 5.20  
Cet-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.  
Ceylon-Zit, Indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg.  
Bordeaux- und Walliser-Spezial-Weine, offen und in Flaschen,  
Cliquers.  
Ed. Widmer, Zürich 1, Häringsstrasse 17. Telefon: Hotting 2950.  
Genussmittel-Importation — Kaffee-Groß-Rösteri



**A.-G. Möbelfabrik**  
**Horgen-Glarus in Horgen**

Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speise-  
Säle, Vestibules etc.

272



**Lagrein-Kretzer 1921**

AUS DER STIFTSKELLEREI MURI-GRIES

**Eug. Keel · Weinhandlung · Gossau**

(St. Gallen). Telefon Nr. 151. Offerten und Muster auf Verlangen.

118

# Hoteldirektor

Schweizer, in allen Zweigen des Hotelgeschäftes erfahrener  
Fachmann, die englische, französische, italienische und deutsche  
Sprache beherrschend, repräsentabler Herr mit ausgedehnten  
Beziehungen, sucht Engagement in erstklassiges Geschäft, auch  
Uebersee oder Kolonien. — Offerten unter Chiffre Z. F. 481  
befördert Rudolf Mosse, Zürich.

3493

## Buchhalterin, Korrespondentin

bilanzischer, perfekt in Stenographie und Maschinenschriften, deutsch  
und französisch korrespondierend, mit guten englischen Sprachkennt-  
nissen und mehrjähriger Praxis auf selbständigem Posten in Bank- und  
Handelsbüros sucht Engagement in Hotelbureau. Zeugnisse und  
Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre OF. 1099 St. an  
Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

4535

ZU VERKAUFEN:

## Fremdenpension

auch als Sanatorium oder Altersheim geeignet, in  
prächtiger, freier Lage in wunderschöner, bei Bern,  
mit grossem Zier- und Gemüsegarten. — Offerten  
unter Chiffre B. R. 2270 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

## Gelegenheitskauf

An bündnerischem Luftkurort, 1260 M. ü. M. ist massiv  
gebautes Objekt mit 70 Betten, samt grosser Umkleehalle,  
Park und eigenem Quellwasser, Umstände halber günstig  
abzugeben. Das Objekt inmitten herrlichen Anlagen nächst  
dem Walde, eignet sich vorzüglich als

**Alpines Erziehungsinstitut · Nerven-  
sanatorium · Erholungsheim  
Ferienheim etc.**

2274

Nur ernsthaft Bewerber mögen sich melden unter Chiffre  
JH. 7314 St. an Schweiz. Annoncen A.-G., St. Gallen

## Mech. Steppdeckenfabrik

**A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)**  
empfehlen sich hütlich zur Lieferung von  
**la. Stepp- und Daunendecken**  
Umarbeiten von alten Decken. Fabrikation von la. Ma-  
tratzenschoner in allen Grössen zu kulantesten Preisen. Muster  
und Kataloge zu Diensten. Fachmännische Bedienung.



**Alkoholfreie  
Weine Meilen**

**Sirup**  
fein und ausgiebig  
**Konfitüren**  
**Kompott-Früchte**  
**Zitronensaft**

Alkoholfreie Weine u. Konservenfabrik A.-G., Meilen

## Seltene Gelegenheit

Im  
**Ausverkauf**  
zu Liquidationspreisen  
**450 Milieux**

|              |     |       |       |       |       |     |       |
|--------------|-----|-------|-------|-------|-------|-----|-------|
| 140 × 200 cm | Fr. | 25.—  | 50.—  | 90.—  | 135.— | bis | 220.— |
| 140 × 250 "  | "   | 65.—  | 85.—  | 95.—  | 110.— | "   | 125.— |
| 170 × 240 "  | "   | 30.—  | 68.—  | 90.—  | 150.— | "   | 350.— |
| 200 × 300 "  | "   | 45.—  | 85.—  | 125.— | 180.— | "   | 450.— |
| 205 × 275 "  | "   | 60.—  | 95.—  | 120.— | 150.— | "   | 280.— |
| 225 × 320 "  | "   | 175.— | 200.— | 225.— | 240.— | "   | 320.— |
| 250 × 350 "  | "   | 120.— | 150.— | 190.— | 250.— | "   | 550.— |
| 275 × 320 "  | "   | 95.—  | 125.— | 180.— | 240.— | "   | 435.— |
| 275 × 366 "  | "   | 210.— | 250.— | 325.— | 380.— | "   | 500.— |

**Forster & Co.**  
Teppichhaus **BERN**  
Effingerstr. 1

für Hotels, Pensionen und Private

## GARTNER

Wer einen Gärtner sucht, sei es  
in Saison- oder Jahresstelle, ins-  
eriert mit grösstem Erfolg im  
Schweizer. Offertenblatt für  
Gartenbau, Solothurn, Tel. 263  
im Jahre 1883 gegründet, heute  
das meist verbreitete gärt. Offer-  
tenblatt der Schweiz. Einzelnummern  
gegen Einsendung von 30 Cts. in  
Marken. Erscheint am 5ten und  
20ten jeden Monats. 2230

## Dance - Band

(4 à 6 exécutants) de tout premier  
ordre, cherche engagement pour  
la saison d'été à partir du 1er  
juillet ou plus tôt. Jours tous les  
derniers succès. Excellentes ré-  
férences. Prière d'envoyer les con-  
ditions sous chiffre G. N. 2252 à la  
Revue suisse des Hôtels,  
Bâle 2.

## LUGANO

**Zu mieten gesucht**

Hotel, Fremden- od. Privatpension,  
wenn möglich Jahresgeschäft von im Hotel-  
fache erfahrener, distinguerter Dame. Beste  
Referenzen. Antritt Anfang Juni 1922. —  
Offerten unter Chiffre S. K. 2269 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel - Direktor

Tüchtiger, sprachkundiger, erfahrener  
in allen Teilen bewandert, grosse Restaurationen, Kaffees und Massen-  
betrieb gleichzeitig, mit tüchtiger Frau, sucht baldmöglichst passendes  
Engagement gleich wo. Bescheidene Ansprüche. Bilanz- und kautions-  
fähig. Prima Referenzen. Offerten an W. L., Neuensteinstr. 7, Basel.

Berücksichtigt die Inse-  
renten dieses Blattes!

Gesucht für nächste Sommersaison

## Käufer, Pächter oder Gérant

für Hotel II. Kategorie (50 Betten) an bekanntem Kurort des Berner  
Oberlandes, mit Sommer- und Wintersaison. — Bewerber, die sich als Gérants  
melden, beliehen detaillierte Offerten mit Referenzen einzureichen unter Chiffre V.K.  
2266 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

**AUDIFFREN SINGRÜN**

**KÄLTE-MASCHINEN**

AKTIENGESellschaft

BASEL ST. JOHANNES-VORSTADT 27



A-S KÜHLSCHRANK

Kälteerzeuger

SCHUTZ-  
A-S  
MARKE

Keine Stopfbüchsen, Manometer,  
Ventile. — Keine fachkundige  
Wartung erforderlich.

## Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite  
ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

**MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)**

**VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai**  
**WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours**

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat!  
Wir weisen gerne solche Firmen nach, die unsere Erzeugnisse führen.

242

## Prix d'hôtel et renchérissement.

En étudiant d'un peu près l'instructif tableau-statistique publié dans ce même numéro, on est absolument forcé de reconnaître que la décision prise le 9 février à Berne par l'Assemblée des délégués de la S. S. H. de réduire de 10 % environ les prix minima de pension et les prix des repas ne constitue pas seulement un beau geste sans grande signification pratique. Il y a là, même en restant sur le terrain des chiffres, une preuve très réelle de bon vouloir, une marque extraordinaire de condescendance de la part de l'hôtellerie suisse à l'égard de sa clientèle ordinaire ou périodique et il est certain que les résultats de cette mesure se feront sentir très sérieusement sur le rendement de chaque établissement en particulier et de notre industrie hôtelière en général.

Il est vrai qu'au cours des derniers mois la baisse générale a fait des progrès assez importants; cependant elle n'a pas pris des proportions telles qu'elle puisse exercer sur les bénéfices d'exploitation des hôtels l'influence que le public veut bien s'imaginer. Il ne faut pas perdre de vue en effet que les prix de nombreux articles d'usage courant dans l'hôtellerie sont encore de 100 % et plus au-dessus du niveau d'avant-guerre et que les prix de la plus grande partie de ces articles dépassent le dit niveau de 70 à 80 %. Or si en regard de ces chiffres nous plaçons les tarifs d'hôtel pour 1922, nous constatons que l'augmentation maximum sur 1914 comporte le 50% et l'augmentation moyenne seulement le 40 %. N'est-il pas évident dans ces conditions que nos tarifs d'hôtel se meuvent dans des limites qu'on doit qualifier de très modérées?

Si d'autre part on considère que les frais de construction ou de réparation des immeubles et ceux de remise en état ou d'entretien des locaux atteignent aujourd'hui encore au moins le 150 % des anciens prix; que le taux des emprunts hypothécaires ou autres ne manifeste pas la moindre tendance à la baisse; que l'année dernière, suivant la statistique très sérieusement établie par la Société fiduciaire de l'hôtellerie, le 65 % des hôtels de la Suisse ont bouclé leur exercice par un déficit et qu'ils n'ont donc pas été en mesure d'effectuer le moindre service d'intérêts, il devient bien clair qu'il ne faut pas espérer un rendement satisfaisant, cette année également, des entreprises hôtelières. C'est ce qu'on devrait finalement comprendre: dans ces milieux qui réclament partout des baisses, mais qui eux-mêmes, pour leur propre compte, n'en veulent rien entendre, ou qui du moins savent parfaitement maintenir leurs bénéfices à une hauteur inconnue dans la branche de l'hôtellerie... Il est temps du reste de cesser de remettre en avant les prix pratiqués dans l'hôtellerie avant la guerre; l'expérience a cruellement montré quelle colossale erreur a été commise alors. Ce plat réchauffé ne doit pas reparaitre sur une table sérieuse. Un pareil argument est indigne de gens qui se piquent de connaître quelque chose en matière commerciale.

Dans ces conditions, il est inutile de réfuter au long et au large des assertions comme celles dont un journal s'est fait une spécialité. Les chiffres, les statistiques, les données objectives parlent un langage assez éloquent. Qu'on nous permette une seule question pour terminer: existe-t-il, en dehors de l'hôtellerie, un seul groupement professionnel qui se contente actuellement d'une augmentation de 40 % sur les tarifs d'avant-guerre? Jetons un simple regard sur les comptes de traitements et salaires... des grandes maisons de commerce; nous serons suffisamment édifiés!

## L'encouragement du tourisme international.

M. — L'industrie, le commerce et les métiers traversent actuellement une crise excessivement grave. Aux circonstances relativement favorables des années précédentes succéda en 1921 une dépression économique telle qu'il n'y en a peut-être jamais eu d'aussi profonde et d'aussi générale en Suisse. Notre situation économique d'ailleurs est devenue une situation de détresse financière, dont les conséquences se traduisent brutalement par l'effondrement de nombreuses maisons autrefois prospères, par une foule de suspensions ou de cessations d'exploitation, par le fléau du chômage, qui frappe près de 100,000 travailleurs. Le commerce d'exportation est presque nul; l'énorme appauvrissement résultant de la guerre, comme les fournitures à bas prix livrées par une concurrence au bénéfice du change ont pa-

ralysé la force d'achat sur nos anciens débouchés, dont les portes sont maintenant quasi fermées à nos produits. D'autre part, la capacité d'absorption de notre débouché intérieur suisse diminue de plus en plus, car notre production indigène, handicapée par les hauts salaires, par la réduction de la durée du travail et par d'autres conditions forcées «à la moderne», n'est plus en mesure de concourir, sur notre propre marché, avec les offres plus favorables des pays étrangers. Notre système de production est devenu trop coûteux pour avoir encore des chances de se maintenir. Le pire de tout, c'est qu'il ne s'agit pas seulement ici d'une crise économique plus ou moins locale; c'est l'effondrement complet pour plusieurs branches importantes, autrefois florissantes et lucratives, de notre production nationale suisse.

L'industrie touristique, elle aussi, n'est plus chez nous qu'une ombre bien pâle de ce qu'elle fut autrefois. L'hôtellerie, en particulier, exception faite pour quelques rares places privilégiées, peut à peine se souvenir des années de prospérité, tellement celles-ci sont déjà lointaines. Et cependant l'industrie touristique et hôtelière est précisément peut-être, parmi les différentes catégories du travail productif national, celle qui permettra la première, grâce à des efforts intelligents et persévérants, l'assainissement et la reprise des affaires.

Avant la guerre, les revenus du mouvement des étrangers constituaient l'un des éléments les plus importants de notre balance de paiements. Ils étaient évalués, par des autorités en matière d'économie publique, à une somme de quatre à cinq cent millions de francs par an et ils représentaient à peu près la différence entre la valeur de nos exportations et celle de nos importations, c'est-à-dire qu'ils couvraient le déficit du bilan de notre commerce extérieur.

C'était là le bon vieux temps!... Depuis lors, notre industrie hôtelière et touristique a perdu elle aussi, et elle la première, sa position avantageuse. Il nous semble pourtant et malgré tout que c'est dans cette direction-là et non ailleurs que notre économie nationale suisse doit rechercher ses meilleures chances de restauration future. Pendant la guerre, alors que toutes les autres industries étaient au zénith de leur prospérité matérielle, le tourisme et l'hôtellerie végétaient misérablement. Mais la roue de la fortune est instable; demain elle peut rendre la réussite à ceux qui hier se trouvaient dans la détresse. Et pourquoi non? Dans ses trésors naturels, notre pays possède un capital inépuisable, qui ne doit pas rester improductif. Les excellentes propriétés curatives de nos stations climatiques et balnéaires, l'air frais merveilleux de nos vallées et de nos lacs, le calme solennel et bienfaisant de nos montagnes, l'air vivifiant et réparateur de nos hauts plateaux: tous ces précieux avantages doivent être, mieux encore qu'autrefois, mis à la portée des milieux touristiques internationaux, à la portée des centaines de milliers de malades, d'invalides, de surmenés moralement et physiquement qui souffrent dans le vaste monde. Puisque nos industries, nos métiers et notre commerce sont soumis par la crise économique européenne à la plus dure des épreuves, toutes les énergies et toutes les forces devraient se concentrer sur le terrain où l'on constate les premiers symptômes d'une amélioration, où l'on peut espérer plus promptement un retour à des affaires meilleures. Ce théâtre d'activité, c'est notre industrie touristique et hôtelière, à laquelle les beautés et les climats divers de notre pays donnent des avantages qu'aucune concurrence n'est à même de présenter.

Nous n'exagérons certainement pas en prétendant que notre prospérité nationale dépend actuellement, plus qu'à aucune autre époque de notre histoire, de la restauration du mouvement international des voyageurs. Même d'anciens adversaires déclarés de l'industrie suisse des étrangers sont aujourd'hui forcés de reconnaître sa réelle importance dans notre économie nationale. Que l'on se représente seulement quel rôle jouerait dans notre situation économique l'apport annuel dans le pays d'un demi-milliard. Or, avant la guerre, le courant des étrangers nous amenait cette belle somme dans ses flots mouvants; par des centaines de petits canaux, il la répartissait dans les différentes classes de notre population, dans les diverses branches de l'industrie, du commerce et des métiers. Les plus importantes de nos grandes industries nationales: l'horlogerie, la bijouterie, la broderie, la fabrication des étoffes et des rubans de soie, la sculpture sur bois, de même que les banques, les entreprises de transport grandes et petites, l'agriculture

et nombre de métiers étaient intéressés aussi bien que l'hôtelier et son personnel à la prospérité de l'industrie des étrangers et tous le sont aujourd'hui encore. Beaucoup même le sont dans une plus grande mesure qu'autrefois, du moment que l'exportation est paralysée et que la demande sur le marché intérieur ne cesse de décroître. On peut donc affirmer qu'aucun moyen n'est plus propre à ranimer notre vie économique que l'encouragement et le développement du mouvement touristique international; c'est la seule «importation» qui ne nous coûte rien, qui au contraire apporte dans le pays de l'argent «frais» qui nous donne en même temps du travail et qui procure ainsi du pain à des milliers et des milliers de personnes.

Ce qui vient d'être dit montre l'urgence nécessaire de restaurer, par tous les moyens utiles, ce facteur essentiel de notre revenu national. A cette œuvre doivent aussi collaborer l'Etat, ses entreprises, ses administrations et ses organes. Cette collaboration peut être directe ou indirecte. Une collaboration indirecte, par exemple, c'est le subventionnement de l'Office suisse du tourisme, qui s'acquiesse si consciencieusement de sa mission de publicité et de propagande à l'étranger. L'Etat et ses administrations peuvent favoriser directement le mouvement international des voyageurs en prenant des mesures pour faciliter l'entrée et le déplacement dans le pays des étrangers désirables: abrogation du visa pour les pays où il est encore obligatoire, réglementation progressive et rationnelle de la circulation des automobiles, amélioration des conditions de transport, notamment par un perfectionnement des horaires et par une réduction des taxes exagérées actuelles.

Nous le répétons, la crise économique a atteint un degré de gravité exceptionnel. Elle met en jeu des intérêts énormes, pour notre peuple en général et pour notre industrie touristique et hôtelière en particulier. Mais si toutes les énergies disponibles se concentrent et s'unissent pour travailler au développement nécessaire du mouvement des voyageurs, si ces efforts sont compris et appuyés par l'Etat, un accroissement de la circulation touristique internationale se produira sûrement et rendra bientôt un essor fructueux à nos métiers, à notre commerce et à notre industrie.

## Prix d'hôtels et de restaurants.

Nous nous plaisions à rendre ce témoignage que le «Mercure», organe de langue française de la Société suisse des voyageurs de commerce, s'est montré, dans la campagne pour l'abaissement des prix d'hôtels, beaucoup plus réservé et surtout beaucoup plus objectif que le «Merkur», son confrère de langue allemande. Nous sommes d'autant plus étonné de rencontrer dans son numéro du 18 février la correspondance suivante, que nous tenons à faire connaître aux milieux de l'hôtellerie:

Monsieur le Rédacteur,

«Il y a quelque temps, le «Mercure» a entrepris une campagne destinée à obtenir de nos hôteliers, dans la mesure du possible, un abaissement de leurs tarifs, plus particulièrement ceux de la table d'hôte. A vrai dire, j'ai pu me convaincre que le résultat obtenu était insignifiant.» Presque partout, les hauts prix de guerre ont été maintenus et c'est tout à fait exceptionnel si l'on s'aperçoit, par-ci par-là, d'un semblant de réduction. Or, il faut pourtant convenir que, depuis quelque temps surtout, une nouvelle baisse — même très sensible — s'est produite sur toutes les denrées alimentaires. Je ne répéterai pas ici des statistiques que, du reste, chacun connaît, prouvant éloquentement qu'il serait tout à fait raisonnable que nos «marchands de soupe» se mettent au pas, et cessent de vouloir pressurer le voyageur de commerce, lequel finit par «la trouver mauvaise»! — Pour parler d'un prix de base, l'estime que nos hôteliers, à l'heure actuelle, pourraient parfaitement se contenter de fr. 3.50 pour un diner, composé d'un potage, de deux viandes, de légume et dessert avec une «pichettole» de deux «décis». A ce prix-là ils s'en tireraient encore largement et ce n'est pas sans un soupir de soulagement que nous verrions nos frais de route diminuer quelque peu, surtout dans les

\*) Note du «Mercure»: Ici, la Commission de rédaction fait pourtant remarquer — tout en étant d'accord avec la teneur générale de cette lettre — que cependant quelques progrès ont été réalisés sous ce rapport. Dans quelques contrées, plusieurs hôtels et restaurants ont accordé des réductions d'une certaine importance. N'oublions pas de leur en savoir gré. Que chaque voyageur cherche à les découvrir et à en susciter de nouveaux dans les régions qu'il doit parcourir.

temps actuels si terriblement difficiles pour la plupart d'entre nous.

Veuille, Monsieur le Rédacteur, agréer mes cordiales salutations. Un vétéran.

Vous avez bien lu, Messieurs? — Si vous ne voulez pas «pressurer le voyageur de commerce», vous allez promptement vous «mettre au pas» et pour 3 fr. 50 (nous disons trois francs et cinquante centimes), vous lui servirez un potage, deux viandes, légumes appropriés, dessert, et deux déclitres de vin!... Après cela, vous apporterez à votre «Vétéran», à litre gracieux, une tasse de vieux moka le plus exquis, à la condition qu'il établisse lui-même, noir sur blanc et d'après les principes que doit professer un «vétéran» du commerce, le prix de revient exact de son repas à 3 fr. 50...

Il n'y a pas si longtemps qu'en Allemagne, pour répondre à des publications du même genre, les «marchands de soupe» ont tout simplement boycotté la partie des annonces de l'organe qui les avait publiées. Mg.

## La montagne en hiver.

Vous tous, touristes et alpinistes, mes frères, qui passez vos grandes vacances à la montagne et qui vous enivrez de ses panoramas changeants et de ses vastes horizons, l'avez-vous jamais quittée sans l'amer regret de ne plus la revoir avant presque une année?

Si l'on tient aux anciens errements, la montagne n'est praticable qu'en été et encore sa vogue n'est-elle consacrée que durant les mois de juillet et d'août, quand les hôtels regorgent et où partout on risque de se heurter à l'insupportable réponse: «complet». On se prive ainsi des joies du printemps où la flore alpestre éclate tout à coup et tend ses odorants tapis de jonquilles et de narcisses, d'orchidées et de rhododendrons, comme de celles de l'automne où l'on pourdit sur toutes les pentes. Si la saison s'étendait pour toutes les stations d'altitude de juin à fin septembre, et pour les localités plus abritées, de mars à fin octobre, les voyageurs auraient de la place, les hôteliers répartiraient leurs frais généraux sur une période d'exploitation normale et tout le monde y trouverait son compte.

Mais combien peu encore, malgré que tous ceux qui l'ont pratiquée en soient toujours revenus enchantés, connaissent l'éblouissante beauté de la montagne en hiver? Après tout, diront ceux qui cherchent de bonnes excuses à se contenter frileusement au coin du feu, à quel bon affronter des températures rigoureuses pour ne voir que du blanc? Ce doit être bien monotone... A quoi nous répondrons d'abord qu'on n'a jamais froid quand on se livre sur la neige ou la glace, par un beau soleil, aux sports violents que sont le patin, la luge ou le ski.

Quant au point de vue esthétique, il faut, pour en nier le charme prenant, n'avoir jamais contemplé cette «symphonie en blanc majeur» qui attend encore son Théophile Gautier. Ne trouvez-vous pas jolie la moindre promenade par temps de neige, alors que le plus modeste arbuste, la moindre brindille d'herbe sont des bijoux délicatement ciselés? Que direz-vous alors en voyant la lumière se jouer dans les vallées, sur les forêts de sapins, les pentes d'incandescences variées, les arêtes dentelées ou les aiguilles aériennes? Toute la gamme des nœuds et des perles y chatoie, alors qu'à vos pieds le soleil convertit en opale chaque cristal, en attendant qu'un coq couchant il embrasse tous les sommets de mauve tendre, de rose vif et d'un incarnat aux reflets d'incendie.

Il y a des sensations inoubliables qu'éprouvera le promeneur dans toutes ses excursions; quant à l'alpiniste, il trouvera que la conquête de la montagne est tout entière à refaire, tant les conditions ont changé et l'ont rendue méconnaissable. Pour lui, plus de sentiers caillouteux, plus de monotones pentes herbeuses, plus de fastidieux éboulis, de moraines branlantes, de crevasses traîtresses; partout le champ libre d'obstacles, le tapis moelleux, la montée sûre, la descente folle. Unissez les plaisirs, tous deux si vifs, du patinage et de l'alpinisme, et vous aurez le secret du succès du ski, le roi des sports.

Et qu'on n'aille pas croire qu'un long apprentissage soit nécessaire. Certes pour devenir un champion, acquérir à la fois le style et la sûreté indispensables pour aborder les grands trempins de saut, il faut, comme en toutes choses, un sérieux entraînement. Mais quelques jours suffisent pour être solide sur ses deux longs patins et affronter les pentes moyennes, qui permettent, avec un guide ou un compagnon sûr, d'aller partout.

«Le Grand Tourisme».

Henry Bregéault.

## La circulation routière.

(Retardé faute de place.)

De plus en plus, la grande circulation internationale quitte le rail et revient à la route, en attendant de s'élever dans les airs pour rendre la route aux usagers locaux. Pour le moment, la route fait prime dans la circulation pour affaires comme dans la circulation touristique. A ce titre, l'hôtellerie ne peut pas se désintéresser des problèmes touchant le régime routier.

Voilà pourquoi nous donnons ici, sur la conférence internationale de la circulation routière qui a eu lieu à Paris et sur certaines routes de France du 6 au 12 octobre, quelques détails que la plupart de nos lecteurs n'auront pas eu l'occasion de trouver ailleurs.

La conférence a été réunie sur l'initiative de l'Automobile Club et a tenu ses séances de travail dans la bibliothèque de l'hôtel de l'Automobile Club. Elle comptait 110 délégués de clubs ou groupements de 23 pays, y compris la S.S.C. Plusieurs groupements étaient également représentés d'une manière officielle.



Dans la matinée du 6 octobre, après la vérification des pouvoirs des délégués, l'assemblée présidée à la constitution de son bureau. Le vice-président de l'Automobile Club de France, M. Chaix, spécialiste d'une grande compétence dans toutes les questions relatives à la circulation routière, fut nommé président de la conférence. L'ordre du jour appelait la discussion des statistiques, du passage des frontières et des formalités douanières. Après délibérations, l'assemblée adopta les vœux suivants:

- 1) Nécessité de l'établissement, dans chaque pays, de statistiques de la circulation;
- 2) Généralisation de l'emploi du certificat de route;

3) Octroi de facilités pour les passages aux frontières (droits de douane, taxes diverses); extension du régime du tryptique aux véhicules industriels;

- 4) Suppression du régime des passeports.
- Au cours de l'après-midi du 6 et dans les deux séances du lendemain, la conférence étudia les différentes questions dont voici l'énoncé:

- 1) Sens de la circulation dans les croisements et dépassemens; bifurcations et croisées;
- 2) Unification des règlements de limitation de la vitesse: tourisme, poids lourds, tous véhicules;

3) Eclairage de tous véhicules: phares, lumières aveuglantes; signaux sonores des automobiles;

- 4) Réglementation spéciale aux cycles;
- 5) Réglementation spéciale aux piétons;
- 6) Réglementation pour la conduite des véhicules et des animaux: convois, troupeaux, divagation, pacage;

7) Propagande éducative;

- 8) Unification des limitations de charge et d'encombrement pour les poids lourds;
- 9) Pression sur le sol; forme et nature des bandages pour automobiles, tracteurs et véhicules remorqués;

10) Prescriptions concernant les services publics de transports en commun entre pays voisins.

Parmi les vœux émis, citons les suivants:

Croisement à droite, dépassement à gauche, comme auparavant;

Moindre limitation de la vitesse, à la condition que le conducteur soit constamment maître de sa voiture (une auto roulant à 15 km. peut être plus dangereuse dans certains cas qu'une auto roulant dans d'autres cas, mais sur le même parcours, à 30 km.);

Interdiction des lumières aveuglantes dans les agglomérations; unification des signaux;

Pour les piétons: sans préjudice des mesures de précaution auxquelles ils sont tenus avant de s'engager sur la chaussée, les piétons doivent se ranger pour laisser passer les véhicules, cycles, attelages, bêtes de trait, de charge ou de selle; les conducteurs de véhicules quelconques doivent avertir les piétons de leur approche, lorsqu'ils se trouvent sur leur passage, et prendre, si nécessaire, toutes précautions utiles;

Pour les animaux: les troupeaux d'animaux de toute espèce circulant sur la voie publique doivent être dirigés par un nombre suffisant de conducteurs et menés de façon qu'ils n'occupent pas plus de la moitié de la largeur de la route; ils ne peuvent pas y stationner; lorsqu'ils circulent la nuit, leur présence doit être indiquée par un signal sonore ou lumineux; lorsque plusieurs troupeaux circulent sur la même route, ils doivent être séparés par une distance de 50 mètres au moins; il est interdit de laisser vaguer sur la voie publique un animal quelconque et d'y laisser à l'abandon des bêtes de trait, de charge ou de selle;

En ce qui concerne la propagande éducative: large diffusion des instructions annotées et expliquées, avec dessins à l'appui, le cas échéant sous forme de tracts ou brochures et par voie d'affichage; instructions à la jeunesse, notamment dans les écoles, au besoin même en recourant au cinéma.

Pour les poids lourds: la France accepte une largeur maximum de 2 m. 50; les autres nations ne veulent tolérer qu'une largeur maximum de 2 m. 20 (autobus parisiens 2 m. 10); la pression exercée sur le sol ne doit jamais excéder 150 kg. par centimètre de largeur du bandage; bandages de caoutchouc ou d'un système équivalent au point de vue de l'élasticité.

Le soir du 6 octobre, un banquet, présidé par le ministre des travaux publics, fut offert aux congressistes par l'Automobile Club de France. Le soir du 7, les ambassadeurs et agents diplomatiques des pays représentés à la conférence et les congressistes furent reçus officiellement au ministère des travaux publics.

La matinée du 8, la conférence étudia la question des grands itinéraires internationaux. L'après-midi eut lieu dans le grand amphithéâtre de la Sorbonne une séance solennelle de clôture, sous la présidence de M. Millerand, Président de la République française, et de M. Barthou, ministre de la guerre. La musique de la Garde républicaine prêtait son concours. Le général Wilmet, inspecteur général de l'airline automobile, et le commandant Doumène, ex-directeur des services automobiles aux armées exposèrent l'effort automobile interallié pendant la guerre 1914-1918.

Les 9, 10 et 11 octobre, les congressistes visitèrent en autocars les champs de bataille. Ils parcoururent notamment la « Voie sacrée » ainsi que les grandes routes de ravitaillement des fronts de Verdun, de Arras et de Champagne. Ils assistèrent à une manœuvre de chars d'assaut et furent reçus par la municipalité de Reims. Le 12 octobre, au champ de manœuvres de Vincennes, ils assistèrent à d'intéressantes démonstrations pratiques. Pour finir, le capitaine Halloft fit la démonstration de son nouveau serre-frein servo-régulateur, qui permet d'arrêter en moins de vingt mètres une voiture lancée à 85 km. à l'heure.

Espérons que nos délégués suisses agiront auprès de nos autorités pour faire profiter les automobilistes et le public en général des indications données à la conférence internationale de Paris et des expériences faites dans les autres pays. En Suisse, la réglementation de la circulation routière est surannée autant qu'incomplète et chicanesque. Il est temps de la mettre au niveau des progrès modernes, tout en sauvegardant autant que possible la sécurité et les intérêts de tous les usagers de la route. Un pays touristique comme le nôtre commettait une faute grave s'il restait plus longtemps en arrière dans ce domaine.

## Quelques records intéressants.

L'écrivain Henry de Forge, dans un article pittoresque, cite une foule de records originaux. Nous extrayons de cette liste amusante les performances qui sont plus ou moins en rapport avec l'hôtellerie.

Depuis 1888 existe à Londres un championnat d'éplucheurs de pommes de terre. Chaque compétiteur reçoit 12 kilos de ces légumes à peler. Le dernier gagnant, James Goddard, l'année qui précéda la guerre, les éplucha en dix-neuf minutes.

Le championnat des cueilleurs d'argent est encore une institution anglaise. Il s'agit de compter 125 francs et de les distribuer en des sacs devant contenir 125 francs. La somme est, bien entendu, réalisée en pièces de toutes sortes. Le record fut établi en neuf minutes.

Les fumeurs se livrent à de nombreux concours L'Américain Lee fuma 50 cigares constamment sans boire ni cracher. Il y eut à Bruxelles, en 1905, un concours de lenteur parmi les fumeurs. Le gagnant fit durer son cigare plus de deux heures.

M. Lowney est record du monde des écailliers d'huîtres. Il a ouvert 100 huîtres en quatre minutes. Frank Barrette en écailla 2500 en deux heures seize minutes.

Une Française, Mme. Dublé, triompha en 1913 à Spa dans une amusante épreuve où elle confectionna 2000 sandwichs en dix-neuf heures, employant pour cette opération 22 jambons et 40 pains de 4 livres.

John Roberts, le plus célèbre joueur de billard du XIXe siècle, engagea une sensationnelle partie en se servant d'un parapluie en guise de queue.

Une partie de lawn-tennis fut jouée à Edimbourg en 1884, où l'on se servit de bouteilles de Soda en guise de raquettes.

Londres organise souvent des concours entre barbiers. Dix garçons coiffeurs « entreprennent » au même signal un client.

Allan Riffin est champion du monde de la valse. Il valsa vingt-cinq heures, trente-trois minutes, dix secondes, à New-York, devant un jury. Il avait parié de lasser le pianiste. Mais celui-ci tint bon. Il est vrai que l'Italien Kancia fit mieux encore. Pendant quarante heures, il exécuta au piano 250 compositions, avec deux seuls repos de dix minutes.

Nombreux furent, en Amérique, les matches entre bouchers. Dans l'un de ces curieux tournois, le vainqueur ne mit guère plus de trois minutes pour découper un mouton en dix morceaux.

Mais aucun sport ne compta plus de champions que la « goinfreterie ». Tout New-York, il y a quelques années, s'intéressa au concours de mangiers de biftecks. Patrick Dives y dévora, en un repas, 7 kilogrammes de bœuf, mais son principal concurrent Charles Oram, bailla sur la quantité, se rallia sur la vitesse; en 3 minutes, 3 kilos. Frédéric Mackay, de Kansas, goba 300 huîtres en huit minutes. Sam Suffern, de New Jersey, ingurgita 30 bouchées à la reine en cent quatre-vingts secondes. Williamsburg, de Rotterdam, empila 50 œufs à la coque en une heure. Charles Percassal, un Ecossais, pendant soixante jours, avala quotidiennement 100 œufs d'aigle, d'où il résulta qu'il avait perdu 30 livres. Westwood vida un baril de pommes en une semaine. M. Finck, un Suédois, dégusta 90 abricots en sept minutes. Wœwermann absorba 14 demis en 3 minutes.

Tout cela n'est guère compatible avec les menus autorisés par notre réglementation des prix!

## La saucisse aux choux.

Dans ses lettres du Milieu du Monde, le savoureux conteur qui signe Pierre Deslandes publie dans la « Gazette de Lausanne » le panegyrique de la saucisse aux choux:

« Admirons ceux qui parviennent encore à composer un menu. Car l'ère des restrictions, longtemps prêchée par ceux-là mêmes qui y croyaient le moins, l'ère des restrictions et de la sagesse est venue pour tous. Vous ne l'attendiez pas si tôt, n'est-ce pas? Avez-vous donc oublié que la guerre se paie, et que c'est à nous de la payer? »

Aussi les sages ne se composent-ils plus de menu. Les sages sourient devant les trois « épreuves » hétéroclites où Brillat-Savarin associant sans rire un dinde bien gras avec un plat de choucroute à la Bernoise, une pièce de volaille de sept livres bourrée de truffes avec deux douzaines d'ortolans à la provençale. Ils goûtent d'avance les simples et savoureuses recettes qui vien de leur résister. Albert Muret, à qui je reproche seulement d'avoir écrit: « peut-être quelques Cortaillois de très bonnes années peuvent-ils prétendre au rang de grands vins ». Enlevons-moi prestement ce « peut-être » ou je me fâche...

Dans son livre succulent, Albert Muret n'a oublié qu'une chose: l'éloge de la saucisse aux choux. Il l'a esquissée en glissant; il y eût appuyé sans indulgence, car je ne sais rien de plus savoureux, dans ce février morose, qu'une « puissante » saucisse aux choux à côté d'un lit de poireaux cuits délicatement, sans excès de farine et de sauce. La neige est frisée, le ciel bas, la campagne morte. On s'assied, entre amis, autour d'une vieille table soustraite à l'ennuyeuse curiosité des antiquaires et des munitionnaires. Est-il rien de plus onctueux, rien qui soit plus matière, en de tels temps, et plus esprit que cette saucisse vaudoise qui nourrit sans gaver, qui pique à la langue sans emporter le palais, qui invite doucement à vider une bouteille de Neuchâtel rouge, de Moulin à Vient couleur de rubis, ou d'un Bordeaux qui ne vient pas d'Aigues-Mortes en droit ligne. Elle compose à elle seule un menu, le menu rustique de Thivier. Elle convient aux cordiales réunions d'amis, à la condition qu'on l'ait choisie, comme les amis, à bon escient. Tout au plus s'accomode-t-elle d'une gentille omelette au rum qui lui fait suite et qui clôt le repas. Notre bonne saucisse aux choux eût plu à Cicéron, puisque, telle un vin honnête, elle laisse le ventre libre et que, sans violence, elle excite l'esprit aux causeries où se retrempe, avec le fin ressort de l'esprit, les amitiés anciennes.

Vous gagnez moins d'argent? Votre portefeuille d'actions a perdu de son obésité? Vos beurses se vendent moins cher? La bonne saucisse aux choux ne se refuse à personne. Elle vous attend jusqu'à Pâques, ou plus tard à la Trinité.

## Questions professionnelles

Le premier hôtel nègre. A Atlantic City, centre d'une agglomération de plus de 600.000 personnes, une société a entrepris la fondation d'un immense hôtel de 14 étages, qui aura cette particularité d'être entièrement exploité par des noirs et dont la clientèle sera exclusivement de couleur. Les promoteurs de ce projet comptent sur la visite annuelle de 100.000 touristes noirs.

Taxe additionnelle. Le « Journal officiel » français a publié il y a quelques jours un arrêté du ministre des travaux publics fixant la taxe additionnelle à percevoir en 1922 en sus de la taxe ordinaire de séjour. La taxe est de 10, 15 ou 20 % suivant l'importance des stations climatiques ou balnéaires. Chamonix, Evian, Aix-les-Bains, Nice, Cannes font partie de la 3me catégorie, Annecy, Gérardmer, Bussang de la 2me, Thonon de la première.

Une aile pour les célibataires!... Pour porter remède à la crise du logement, les architectes américains édifient des gratte-ciels. Ceux de Chicago préparent la construction d'un bon petit hôtel de 4.000 chambres, comprenant cinq ailes distinctes. L'une de ces ailes sera réservée aux célibataires (on ne dit pas s'il s'agit de deux sexes et l'on ne fixe pas l'âge des pensionnaires...) et sera munie de tout le confort le plus moderne. Dans une autre aile, le prix minimum de pension sera de 15 dollars par jour. Il y en aura donc pour tous les goûts et toutes les bourses. L'hôtel comprendra un théâtre pour 2500 spectateurs.

Publié en Amérique. — L'Office suisse du tourisme nous communique: « Nous référant à une lettre de l'American Express Company à New-York, nous avons l'honneur de porter à votre connaissance qu'une loi vient d'être votée en vigueur aux Etats-Unis suivant laquelle toutes les publications étrangères destinées à être distribuées en Amérique doivent à l'avenir porter le nom du pays où elles ont été imprimées. Afin d'éviter des pertes de temps et des frais, l'American Express Company invite donc tous les intéressés à munir dorénavant chaque exemplaire des publications qui lui serait envoyées pour être distribuées de la mention « Printed in Switzerland ». Cas échéant, nous vous prions de vouloir bien prendre note de cette demande. »

## Informations économiques

Restrictions. Parmi les restrictions d'importation qui sont entrées en vigueur le 20 février, il en est qui concernent assez directement l'hôtellerie, p. ex. les restrictions portant sur la verrerie, la gobeletterie, certains genres de brosses et de lams, etc.

Baisses et hausses. Suivant la « Nouvelle Gazette de Zurich », le chiffre-index pour le commerce de gros indique à la date du 1er février 1922 une diminution de 2,8 % comparativement au mois précédent et de 25,8 % par rapport au mois de février 1921. Le renchérissement moyen des articles compris dans l'index est encore de 70,7 % (1er février 1921: 130,2 %). Les articles de grande consommation ont subi en janvier une baisse de 4,2 %, due notamment à la diminution des prix du lait, du beurre, du sucre et du cacao. Pour l'habillement, la baisse a été de 3,6 %. Les matières les plus nécessaires à l'agriculture et à la production industrielle n'ont presque pas changé de prix. Cependant les engrais ont baissé d'environ 10 % et la laine a très fortement augmenté.

## Nouvelles diverses

Locarno. — Depuis le 1er février 1922, le Casino Kursaal de Locarno est exploité par M. Luigi Fanciola, qui s'en est rendu acquéreur. M. L. Fanciola a été propriétaire de l'Hôtel Métropole à Locarno et de l'Hôtel Regina à Lugano.

Visa Suisse-Angleterre. La Chambre de commerce britannique en Suisse a eu il y a quelques jours une réunion au Bernerhof, à Berne, sous la présidence de M. Russell, ministre de Grande-Bretagne en Suisse. La Chambre a voté à une grande majorité une motion tendant à la suppression du visa pour les ressortissants des deux pays.

Heure d'été. — Il résulte d'une communication faite à la Chambre des communes qu'un accord est intervenu entre la France l'Angleterre et la Belgique pour fixer une date uniforme d'introduction de l'heure d'été dans les trois pays. L'heure d'été s'étendra du dernier samedi de mars — ou de l'avant-dernier quand le dernier samedi tombe le jour de Pâques — jusqu'au premier samedi d'octobre. Cette mesure fait disparaître les nombreux inconvénients résultant de la différence des dates d'introduction de l'heure d'été pour l'établissement des horaires dans les trois pays susnommés.

Visa pour l'Allemagne. Suivant une information de journaux, le gouvernement allemand se proposerait d'enlamer des négociations avec divers pays, entre autres avec la Suisse, aux fins d'obtenir la suppression du visa des passeports, ou tout au moins certaines facilités à cet égard. Cette mesure tendrait certainement à prématurer, au moins en ce qui concerne la Suisse. Le visa spécial n'a pas même été introduit dans nos relations avec l'Allemagne, bien qu'il en ait été question l'été dernier. — Il semblerait bien plutôt que le gouvernement allemand cherche à obtenir seulement un accord pour le trafic des voyageurs en été.

Paris-Lausanne. Le Conseil communal de Lausanne a raffiné, à l'unanimité moins quelques voix de gauche, la convention conclue avec la Compagnie française des grands express aériens, à Paris, pour l'exploitation de la ligne aérienne Paris-Lausanne. Les crédits de 220.000 fr. pour l'aménagement de l'aéroport de la Blécherette et de 35.000 fr. pour subvention aux G. E. A. en 1922 ont été également votés. — La « Nouvelle Gazette de Zurich » ayant publié un article critiquant cette subvention à une compagnie étrangère, l'Office fédéral des chemins de fer a communiqué, déclare que la convention en question ne contient aucune clause préjudiciable aux aviateurs suisses et que l'initiative de Lausanne ne peut que servir les intérêts du pays.

## Trafic

Conférence des horaires. Une conférence ferroviaire internationale, à laquelle seront notamment représentés la Suisse, l'Autriche et l'Allemagne, doit se réunir à Meran, dans quelques jours, à l'effet d'étudier plus particulièrement la question des horaires et des tarifs internationaux.

## Nouvelles sportives

Cyclisme. Le 35me congrès de l'Union cycliste internationale a décidé, par 34 voix contre 16 à la Hollande, de charger la Suisse d'organiser en 1923 les championnats du monde de cyclisme. Les représentants de l'Allemagne et du Luxembourg se sont prononcés en faveur de la Suisse. La Belgique s'est abstenue. L'Angleterre et le Danemark ont voté pour la Hollande. Les cours de puissance centrales participent à ces championnats pour la première fois depuis la guerre.

## Légations et consulats

Norvège. Le Conseil fédéral a donné son agrément à la nomination de M. Igens comme ministre de Norvège en Suisse. Auparavant, M. Igens représentait la Norvège en Danemark, Hollande et Belgique, avec siège à Copenhague.

Grèce. Le Conseil fédéral a décidé récemment de supprimer le consulat de Suisse à Patras.

## Literatur

Die Grossbanken im schweizerischen Wirtschaftsleben. Von Hermann Kurz. 67 Seiten gr. 8o Format. Preis 4 Franken. Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zurich.

Des Verfassers frühere Tätigkeit als Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, wie auch seine während mehrerer Semester an der Universität Zürich gehaltenen Vorlesungen über Bank- und Börsenfragen zeugen für seine ausserordentlich gründliche Vertrautheit mit der Stellung und Funktion der Grossbanken im schweizerischen Wirtschaftsleben. Die durch einfachen, klaren Stil sich auszeichnende Abhandlung weist die folgenden kurzen Kapitel auf: Konzentration im Bankgewerbe, Grossbanken, Privatbankiers, Geschäftszweige, Kreditgeschäft, Exportkredit, Debitoren, Wechselportefeuille, Kreditoren, Effekten, Emissionsgeschäft, Kapitalexport, Börsengeschäfte, Depotverwaltung, Liquidität, Bankgesetz, Kriegsmassnahmen. Im Anhang werden in acht Abschnitten die schweizerischen Grossbanken in ihrer Entwicklung und derzeitigen Eigenart charakterisiert.

« Das Jahr », Schweizer. Volkswirtschaftliches Jahrbuch. Verlag: Graph. Anstalt, Otto Walter & Co., Olten. Preis Fr. 2.— Aus dem « Füllhorn » ist « Das Jahr » geworden. Die Metamorphose geschieht dem Werk zum Vorteil, sie hatte Verbesserungen in der technischen Ausstattung wie bezüglich des textlichen Inhaltes zur Folge. Schon der Umschlag, mit dem alterwürdigen Schweizer Feldzeichen, dem weissen Kreuz im roten Feld auf der Titelseite, heisst dem Leser, dass er Textile, welche Fülle wissenschaftlicher Angaben da geboten wird! Vom Kalendarium mit den historisch bemerkenswerten Tagen über die Verzeichnisse der eidgen. Behörden, der internat. Bureaux, der schweizer. Vertretungen im Ausland, die wirtschaftlichen Notizen aller Art zu dem reichhaltigen Tabellenmaterial (Grösse, Bevölkerung und Regierungsform der sämtlichen Staaten, Übersichten der Masse und Gewichte, Münztabellen, Posttaxen usw.) eine Grosszahl von Daten, die « Das Jahr » zu einem der besten Nachschlagewerke des volkswirtschaftlichen Wissens stempeln. Illustriert ist das Werk durch Photos unserer sämtlichen Bundesräte und flotte Ansichten aus unserer wundervollen Hochgebirgswelt. Fremdenverkehr und Hotellerie sind ebenfalls gut vertreten. Das Sportprogramm der gesammelten Winterstationen gelangt zur Wieder-gabe, die Schweizer. Verkehrszentrale orientiert in einem gediegenen Aufsatz über den Fremdenverkehr der Schweiz im Jahre 1921, den Quellen und Badekurorten ist ebenfalls eine kurze Abhandlung gewidmet. — Alles in allem ein wertvolles Informationswerk der schweizer. Volkswirtschaft. Wir wünschen ihm recht viele Leser auch aus Kreisen der Hotellerie. (Siehe Inserat.)

Für all' Chind, wo lustig sind! Sprichli und Theaterschückli zum Uffsage und Uffführe für Maili und Buebe. Von Josef Wiss-Stäheli. Ein Bändchen von 128 Seiten mit Umschlagbild. Preis Fr. 3.80. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zurich.

Prinzess Narziss und andere kleine Geschichten. Von Arthur Neustadt. St. Moritz. 127 Seiten 8o Format. Gehellfr. Fr. 4.20, gebunden Fr. 5.50. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zurich. — Arthur Neustadts liebenswürdiges Erzählertalent hat bereits durch die Bücher « Mister Fips » und « Surlej » vielerorts Anklang gefunden. Das neueste, nach der einen der sieben Erzählungen betitelt Werk « Prinzess Narziss » zeigt vor allem, dass Neustadts Geist sich durch Reisen rund um die Erde kosmopolitisch geweitet hat. Die verschiedensten Weltgegenden sind hier als Schauplatz gewählt. Das launige Titelmärchen spielt sich in den Narzissenfeldern oberhalb Montreux ab, die ruhende Sage vom « Stein der Verlorenen » und die Lobpreisung des freien Hundes « Tony » verzetzen uns ins Engadin; « Kaspar's letzte Fahrt » geht über den Gotthard, die pikante « Weize » führt uns in ein italienisches Bergkloster, und mit dem unheimlich verliebten « Lasko's Captain » fahren wir über den atlantischen Ozean.

## LA REVUE SUISSE DES HOTELS

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. — Prix du numéro: 40 centimes.



**HEERING'S CHERRY BRANDY**  
**LA VIEILLE CURE LIQUEUR**  
**BOB VERMOUTH**  
 Vermouth Français  
 INCOMPARABLE

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes  
**Hausorchester**  
 sichern Sie sich am billigsten  
 durch die Anschaffung eines  
**Kunstspiel-Klaviers**  
 (Marke Hupfeld) oder eines  
**Musik-Apparates**  
 mit elektrischem Antriebe.  
 Ein Besuch meiner Ausstellungs-  
 räume vor Ankauf eines  
 Instrumentes liegt in Ihrem  
 Interesse.  
**Odeon-Musikhaus**  
**EUGEN LANZ IN BERN**  
 Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

**NEUCHÂTEL CHÂTENAY**  
 Fondé 1796  
 HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY  
 Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

**Genossenschafts-Metzgerei Erstfeld (Uri)** 6176  
 offeriert freibleibend in bester Qualitätsware inländische, ganz  
 mild gewürzte, geräucherte:

|                                                   | Gewicht per Stück | Preis per Kilo | Fr. |
|---------------------------------------------------|-------------------|----------------|-----|
| Stück Tafelschinken mit Bein                      | 5-6               | 5.20           |     |
| " Milchsinken ohne Bein                           | 3-4               | 5.50           |     |
| " Nas-Schinkli "                                  | 1/2-1             | 5.50           |     |
| " Saft-Schinkli "                                 | 1-2               | 5.50           |     |
| " Hämli mit "                                     | 2-3               | 4.20           |     |
| " Schüfli "                                       | 1-2               | 4.90           |     |
| Kilo Rippli                                       | 4-5               | 4.90           |     |
| " Speck, schön durchgezogen                       | 3-4               | 4.40           |     |
| " Speck-Speck, geräuchert                         | 2-3               | 3.50           |     |
| Stück Schinkenwurst                               | 1-2               | 7.-            |     |
| " Lyoner und Ballonen "                           | 1/2-1             | 6.-            |     |
| " Berner Zungenwurst, gekocht 0,3-0,8             |                   | 6.40           |     |
| " Bauernschubli zum Rohessen per Stück            |                   | — 50           |     |
| Kessel Koefset, butterhaltig, 4,5 Kilo per Kessel |                   | 14.-           |     |
| " Koefset, gelb "                                 | 4,5 Kilo          | 9.50           |     |
| " Nierenfett, rein ausgelassen "                  |                   | 9.50           |     |
| " Schweinefett "                                  |                   | 11.-           |     |

Gefl. Ausschneiden, ausfüllen und als Bestellung einenden. Versuchs-  
 postcollt befriedigen jeden Besteller und führen zu Nachbestellung.  
 Unterschrift des Bestellers Postbureau

**Verlangen Sie**  
 kostenlose Zusendung der  
 neuesten Druckschrift  
 über

**Cosmophos Werke J.G. Rorschach**

Zu verkaufen event. zu vermieten:  
 Umstände halber (Todesfall), das  
**Hotel Blümlisalp in Kandersteg**  
 Berner Oberland. Schön und zentral gelegen, 35 Betten, vollständig möbliert,  
 Zentral-Heizung, elektr. Licht, Garten und Oekonomiegebäude. Günstige  
 Kaufbedingungen. — Sich wenden an  
**Jb. Reichen-Wandfluh**  
 Kurhaus Kandersteg

**FOG** Spezial-Markte für echten  
**Fricktaler Kirsch**  
 und feine Liqueure  
 Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

**Hotel-Literatur.**  
 Im Verlag des **Schweiz. Hotelier-Vereins** sind erschienen:  
 Zur Reformküche (1911) Fr. 2.-  
 Sammlung präparierter Menus, 320  
 Seiten stark. Porto 30 Cts.  
 Rechtsbuch für den Schweizer Hotel-  
 lier (1914) „ 5.-  
 von Dr. B. Feuersenger, Rechtsanwält.  
 Porto 30 Cts.  
 Manuel de Droit civil à l'usage de  
 l'hôtelier suisse „ 5.-  
 Edition française par le Dr O. Leim-  
 gruber. Port 30 Cts.  
 Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren  
 von Dr. Münch, Direktor der Schweiz.  
 Hotel- Treuhandgesellschaft. Porto  
 20 Cts. „ 2.-  
 Erinnerungsschrift 1914 „ 6.-  
 Ausführliche Statistik des schwei-  
 zerischen Hotelwesens. 330 Seiten,  
 nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphi-  
 schen Tafeln in Farbendruck u. zahl-  
 reichen Abbildungen. Porto 50 Cts.  
 Schema für Hotelbuchhaltung (1917)  
 von A. Egli und E. Stigeler. 11 Bro-  
 schüren. Leitfaden und Musterdar-  
 stellung der Geschäftsbücher. Porto  
 50 Cts. „ 7.50  
 Schéma pour la comptabilité d'hô-  
 tel par A. Egli et E. Stigeler. Edition  
 française. 11 fascicules: Guide et  
 modèles des livres de comptabilité.  
 Port 50 Cts. „ 7.50  
 Bestellungen, unter Einzahlung des entspre-  
 chenden Betrages auf Postcheckkonto V85, an  
 die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Umbändern, Reparaturen von  
**Kühlanlagen**  
**Eiskasten etc.**  
 besorgt anerkannt fachgemäss und  
 billig Ed. Meier, Zürich 4,  
 Langstrasse 104. 4528

**Schweiz. Hotelierverein**  
 Zentralbureau  
 Vorrätige Hotel-Geschäfts-  
 bücher:  
 Recettenbücher (Hotel-  
 journal, Main courante)  
 Rekapitulationsbücher  
 Kassabücher  
 Memorial  
 Hauptbücher  
 Bilanzbücher  
 Konto-Korrentbücher  
 Unkostenbücher  
 Journal-Hauptbücher  
 Gästebücher (für kleinere  
 Pensionsbetriebe)  
 Kellerkontrollen  
 Fremdenbücher  
 Bonnbücher  
 Mässige Preise!  
 Musterbogen gratis zur  
 Einsicht.

**Bekannthschaft**  
 mit intelligentem, ehrbarem Fräulein aus gutsituerter Schweizer-  
 familie, im Alter von 25-32 Jahren,  
 mit dem Hotelfach vertraut, wünscht  
 jüngeren Fachmann in leitender  
 Stellung zwecks baldiger Heirat.  
 Strenge Diskretion und prompter  
 Rückantwort zugesichert. — Gefl.  
 Zuschrift mit Bild bitte vertrauens-  
 voll u. ausführlich unter P. H. 2261  
 an Postfach 4633 in Basel 2,  
 zu richten.

**Gewandter Küchen - Chef** 2262  
 Schweizer, sucht per sofort Engage-  
 ment. Jahresstelle bevorzugt.  
 Gute Referenzen. Offerten erbeten  
 unter Chiffre J.H.C. 7034 Lz. an  
 Schweizer-Annoncen A.-G.,  
 Luzern. J.H.C. 7034 Lz.

**FÜRER**  
 MONSTER OF 13  
 VERVIELFÄLTIGUNGS-  
 APPARATE FÜR  
 JEDERMANN

**Herren**  
 welche Hotels und Pensionen be-  
 suchen, werden zur Mitnahme eines  
 Näherapparates gesucht. — Offen-  
 ten unter Chiffre S. R. 2265 an  
 die Schweizer Hotel-Revue,  
 Basel 2.  
 A vendre 6183  
**1 Potager**  
 long 1 m 90 x 0,90 x 76, 4 fours,  
 bon fonctionnement. — S'adresser  
 Villa Antonia, Vevey.

**Kartoffel-Schäl-Maschinen**  
 vorzüglich bewährt bei  
 Gebr. Schwabenland  
 Zürich

**Grosser Preisabschlag**  
 auf allen Billard-Zubehören wie:  
 Billard-Tücher u. Billard-Banden,  
 Billard - Queues und Kugeln etc.  
 Höfl. empfiehlt sich: **Fr. Baeriswyl**, Billardier,  
 Schindlerstrasse 20, Zürich.

**J. COTTINELLI CHUR**  
**VELTLINER**  
 OFFEN @  
 IN FLASCHEN

**Daily Mail**  
 CONTINENTAL EDITION  
 Gives all the News Many Hours in Advance of any  
 other English Journal circulating on the Continent.  
 Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

**la. Veltlinerweine**  
**Fili. Trippi & Cie., Samaden**  
 Offene und Flaschen-Weine  
 Besitzer ausgedehnter Rebberge  
 „Grumello“ in Sondrio, Veltlin.

Gutgehende  
**Erstkl. Fremden - Pension**  
 Im Oberengadin, ab 1. April zu verpachten. Schönste  
 Lage, Sommer- und Winterbetrieb. — Offerten unter Chiffre  
 H. L. 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gri-Gri**  
**Ihren Gästen zuliebe**  
 versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem  
 neuen Biscuit, hergestellt nach  
 skandinavischem Rezept. Der eigen-  
 artige Wohlgeschmack macht es  
 sowohl für Herren als auch für  
 Damen sehr beliebt. Für Hotels und  
 Restaurants führen wir eine Spe-  
 zialpackung. Verlangen Sie Muster.  
 Galactina, Schweiz. Kinder-  
 mehlfabrik Belp (Bern).

**Bières Anglaises**  
**„BASS STOUT“ et „PALE ALE“**  
 en bouteilles et demi bouteilles. Expéditions à partir de 20 flacons.  
 Dépositaire général pour la Suisse Aug. Mermond, Caroline,  
 Lausanne. Téléph. 94.47. 6179

**Die Eier sind teuer!**  
**Layton**  
 Unsere  
 ausgetrockneten  
 Eier sind den Schalen-  
 Eiern gleichwertig  
 und bedeutend  
 billiger

**John Layton & Co Ltd**  
 General-Vertretung für die Schweiz  
 11, Rue du Port 202  
**Genf**  
 Telephone: Stand 18,79 — Telegramm: Frigidator.

**AUTOFRIGOR AG**  
 Zürich  
 Bureau und Ausstellungsraum  
 Utoqual 31 ZÜRICH 8 Utoqual 31  
 Telephone: Hottingen 32.17

**Elektr. betriebene Kältemaschine**  
**„Autofrigor“**  
 für  
 Hotels  
 Restaurants  
 und  
 Delikatessen-  
 Handlungen  
 Mehrfach  
 patentiert in  
 vielen Staaten.  
 27/21

Quelques extraits de notre  
livre d'or.

265

